Nr. 73. Montag, 30. März 1908. 127. Jahrgang.

Laibacher Zeitung

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K, halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongreßplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatingasse Nr. 10. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 258.

Amtlicher Teil.

Den 27. März 1908 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXVI. und XXVII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 27. März 1908 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XX. und XXI. Stück der kroatischen und das XXV. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrgangs 1908 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 27. März 1908 (Nr. 72) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßerzeugnisse verboten:

Nr. 21 «Komuna» vom 21. März 1908.

Nr. 5 «Mladé Proudy» vom 20. März 1908.

«Die Mladi proletáři» überschriebene, vom «Agitační komité mládeže socialně demokratické» herausgegebene und bei Č. Wehle in Vysočan gedruckte Flugschrift.

Nichtamtlicher Teil.

Der Niedergang der Liberalen in England.

Die Regierungspartei in England hat neuerlich eine schwere Niederlage bei einer Ersatzwahl erlitten. In dem Londoner Vororte Peckham fand am 25. d. die Ersatzwahl für das verstorbene radikale Unterhausmitglied Clark statt. Es wurde der Unionist Gooch mit 6970 Stimmen gegen den Liberalen Gautry, der nur 4476 Stimmen erhalten hatte, gewählt. Der radikale Freihändler Clark war 1906 mit einer Mehrheit von 2339 Stimmen gewählt worden. Die Bewegung in diesem Wahlkreise innerhalb der letzten zwei Jahre ist sehr bemerkenswert. Vor den Wahlen des Jahres 1906 galt Peckham als eine konservative Hochburg, weil der nur zum geringsten Teile von Arbeitern bewohnte Wahlort den Baronet Sir F. Bambury, einen getreuen Anhänger Chamberlains, ins Unterhaus schickte. In der Tat war nie zuvor in Peckham, das etwas nördlich von den Villenvierteln Norwood, Dulwich und Lewisham liegt, ein Liberaler gewählt worden. Aber der liberal-radikale Sturm, der im Jahre 1906 das Land durchtobte, fegte auch Sir Bambury aus Peckham fort. Er hat in Gesellschaft des Herrn A. J. Balfour in der City, deren Vertreter die beiden seither geworden sind, eine sichere Zufluchtstätte gefunden. Die konservativen Schutzzöllner machten nun bei der jetzigen Nachwahl die stärksten Anstrengungen, um den Radikalen das Mandat wieder zu entreißen. In diesem Bestreben wurden sie von den Großbrauereien und den Schankwirten mit großer Opferfreudigkeit unterstützt. Im Wahlkampfe, der mit außerordentlicher Heftigkeit geführt wurde, spielte die Schulfrage eine nur untergeordnete Rolle; dagegen wurde mit großem Geschicke das Steigen der Kohlenpreise und die Verteuerung des Brotes gegen die liberale Regierung ausgebeutet, um für Schutzzölle Stimmung zu machen. Auch die Vertreter der von Chamberlain ins Leben gerufenen Tarifreform-Liga waren nicht müßig; sie stellten den konservativen Redner zur Verfügung und verbreiteten Flugschriften. Der konservative Rückschlag, der sich schon im Vorjahre bei den Grafschaftswahlen auch in den Vororten geltend machte, hat sich nun in dieser Wahl noch deutlicher akzentuiert.

Norwegen.

Über das neue Ministerium in Norwegen und die durch dessen Berufung geschaffene Lage schreibt man der „V. Z." aus Christiania: Das Ministerium Gunnar Knudsen besteht zum Teil aus Männern, die 1905 für die Republik eintraten, und die Bevölkerung in einem Aufruf aufforderten, bei der Volksabstimmung für die Errichtung eines norwegischen Freistaates zu stimmen. Eine sichere Stütze in dem 123 Mitglieder zählenden Storthing findet die Regierung zunächst nur in der 53 Mann starken radikalen Linken, der ihre Mitglieder entstammen, denn die Gruppe der 24 unabhängigen Liberalen, die aus der Linken ausgeschieden sind, hat die Mitwirkung bei der Bildung des Ministeriums und dessen Unterstützung abgelehnt. Das scharf radikale Gepräge erhält das neue Kabinett vor allem durch Gunnar Knudsen selbst, der gleichzeitig das Finanz- und Revisions-Departement übernimmt, und den Justizminister Johann Castberg. Knudsen ist ein ausgesprochener Schutzzöllner, Castberg dagegen Freihändler. Der neue Minister des Äußern Wilhelm Christophersen ist seit Jahrzehnten Generalkonsul in Antwerpen; er hat bei Abschließung vieler Verträge mitgewirkt. Kultusminister Karl Seip, der Theologie studiert hat, war erst Lehrer, dann Geistlicher; seit acht Jahren ist er Schuldirektor in Drontheim. Er war 1905 einer der Unterzeichner des Aufrufes für die Republik. Die Sprachenbewegung, die dem Landsmaal, der künstlichen Volkssprache, Geltung verschaffen will, hat in Seip einen eifrigen Anhänger. Nils Ihlen, der Minister für öffentliche Arbeiten, studierte auf dem Polytechnikum und gehörte einige Zeit dem Storthing an, ebenso auch der Handelsminister Lars Abrahamsen, der zuerst Seemann war und dann die juristische Laufbahn einschlug. Hans Foosnäs, der Landwirtschaftsminister, gehörte als Storthings-Mitglied unter anderen der Landwirtschaftskommission an. Kriegsminister Thomas Heftye studierte anfänglich im Auslande Sprachen, bildete sich dann im Bankwesen aus und schlug hienach die militärische Laufbahn ein. Im Jahre 1903 war er Kriegsminister in der Blehrschen Regierung, nach deren Rücktritt er Oberstleutnant wurde. Seit 1905 ist er Telegraphen-Direktor. Die Presse der Rechten kritisiert das neue Ministerium in schärfster Weise. Sie meint, das Ministerium Knudsen schimmere im rötesten Rot und sei die geborene Minderheitsregierung, die eine parlamentarische „Kombination" suchen müsse, um ein geduldetes Dasein zu führen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 28. März.

Die Regierung hat im Abgeordnetenhause einen Gesetzentwurf, betreffend einige Ergänzungen des Unfall- und Krankenversicherungsgesetzes eingebracht, welcher eine Teilreform auf dem Gebiete der bestehenden Arbeiterversicherung in jenen Belangen bezweckt, in welchen

Feuilleton.

Das «In-den-April-schicken.»

Von Walter Berg.

(Nachdruck verboten.)

Es ist eine stets gern geübte und im Grunde harmlose Sitte, am ersten Tage des vierten Monates die Mitmenschen „in den April" zu schicken. Bereits die Kinder vergnügen sich mit dem alten Brauche. Da wird der eine in die Apotheke geschickt, Mückenfett oder ungebrannte Asche zu holen, der andere wartet vergeblich an einem bestimmten Orte auf einen versprochenen Genuß. Aprilnarren sind es.

Doch nicht nur die Kinder, auch Erwachsene belustigen sich damit, Bekannte und Unbekannte in den April zu schicken. Namentlich sind es die Zeitungen, die teils durch unsinnig-geistreiche Artikel ihre Leser verblüffen, teils Scharen von Menschen durch eine Notiz, die den Stempel des Erfundenseins an der Stirne trägt, aber dennoch vielfach geglaubt wird, zu einer Sehenswürdigkeit locken. Beliebt sind zu letzteren: das durch einen Fluß transportierte Nilpferd, die vom Eisenwurm angefressene Brücke, das in der Stadt entdeckte Kohlenlager, der in der Badeanstalt gefundene Hecht und ähnliche Absonderlichkeiten. Viel Vergnügen — nur nicht den Hereingefallenen — bereiten auch die oft vorzüglichen Aprilscherze größerer politischer Zeitungen. Schon häufig sind solche von Blättern gegnerischer Richtung geglaubt und ernsthaft behandelt worden.

Auf dem Lande ist das Aprilschicken ebenfalls sehr beliebt. So wird im Hannoverschen beim Moorstechen die Kleinmagd ins Dorf geschickt, den „Mooshaken" zu holen. Der eine Bauer weist sie an den andern, bis endlich eine gutmütige Hausmutter sagt: „Deern, son Ding gift jo garnich!" — In anderen Gegenden ist es die „Darmhaspel" oder sonst ein nicht existierendes Gerät, das geholt werden soll und das dem Beauftragten eine halbe Dorfwanderung einträgt, wenn ihm nicht ein Licht aufgeht.

Woher stammt denn nun eigentlich diese Sitte, „in den April" zu schicken? Das weiß man nicht recht. Es gibt eine ganze Menge von Erklärungen, deren glaubhafteste ich hier kurz anführen will. Hampson schreibt in seiner Chronologie:

Die Sitte, sich am ersten April gegenseitig zum Narren zu halten, ist sehr alt. Der Brite sagt: making him an April fool, d. h. ihn zum Aprilnarren machen, und unter „poisson de avril" versteht der Franzose sowohl den Gefoppten, als den Streich, den man ihm gespielt hat. Wenn aber die Franzosen die Sitte des Aprilschickens darauf zurückführen wollen, daß es einem lothringischen Prinzen, der unter Ludwig XIII. auf dem Schlosse in Haney in Haft gesetzt war, gelang, am ersten April die Wächter zu täuschen und so zu entkommen, so ist das sehr unwahrscheinlich. Nach anderer französischer Meinung hat der erste April seinen Charakter als Täuschungstag von einer Verordnung Karls IX. von 1564. Dieser verlegte das bis dahin am ersten April gefeierte Neujahrsfest auf den ersten Jänner. Die Neujahrsgeschenke wurden also von da ab am ersten Jänner gegeben; am ersten April aber schickte man solchen, die sich nicht in die neue Ordnung finden wollten, spöttische Glückwünsche und wertlosen Flitter, was man als Aprilfische (poisson de avril) bezeichnete. In Lissabon ist es Sitte, am ersten April die Vorübergehenden mit Wasser zu bespritzen oder ihnen Mehl ins Gesicht zu blasen. In Rußland ist das Aprilschicken so eingerissen, daß sich sogar der russische Hof daran beteiligt. Von Zar Peter dem Großen erzählt man, daß er einst ganz Petersburg durch eine fingierte Feuersbrunst auf die Beine brachte und den ganzen Hofstaat zur Hilfeleistung aufbieten ließ. Die auf dem vermeintlichen Brandplatze Ankommenden begrüßte er dann mit dem Rufe: „April!"

Anno 1530 schickte einst der deutsche Reichstag das ganze römische Reich deutscher Nation „in den April". Das kam so. Der Türkenkrieg erforderte sehr viel Geld, und deshalb beschloß man, das gesamte Münzwesen neu zu regulieren. Zu diesem Zwecke setzte man als besonderen Münztag den ersten April fest. Aber es wurde nichts daraus. Die ganze Finanzwelt war — wenn auch unfreiwillig — zum Narren gehalten worden.

Schon im alten Orient läßt sich das Aprilschicken nachweisen. Seit unvordenklichen Zeiten ist es nämlich in Indien Brauch, während des Frühlingsfestes, das Ende März oder Anfang April gefeiert wird, Aprilnarren zu machen. Da werden

ein Reformbedürfnis allseits empfunden wird und ohne Schwierigkeit schon jetzt von der geplanten durchgreifenden Um- und Ausgestaltung der Arbeiterversicherung befriedigt werden kann. Diese Novelle ist lediglich als eine Notverfügung gedacht und schlägt in erster Linie die Einführung des sogenannten Lohnlistenzwanges in der Unfallversicherung, ferner die Statuierung einer Verjährungsfrist für Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge, endlich die Zulässigkeit der Einhebung von Verzugs- und Vergütungszinsen für solche Beiträge vor. — Weiter hat die Regierung neuerlich den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Ausübung der Zahnarztkunde und den Betrieb der Zahntechnik, vorgelegt, welcher im wesentlichen mit dem letzten, im Abgeordnetenhause nicht erledigten Entwurfe übereinstimmt. Die Zahnersatzkunde wird als ein Bestandteil der Heilkunde erklärt und die Befugnis zur Ausübung der Zahntechnik wird nach Ablauf eines gewissen Übergangsstadiums ausschließlich den Ärzten übertragen. Den bestehenden Zahntechnikern, deren gewerbliche Befugnisse aufrecht erhalten bleiben, soll die Möglichkeit geboten werden, durch Ablegung einer Prüfung die Berechtigung zur Vornahme bestimmter Eingriffe zu erlangen. Die gleiche Berechtigung soll im Zusammenhange mit der Konzession zum Betriebe der Zahntechnik nach Maßgabe des lokalen Bedarfes und nach Ablegung der erwähnten Prüfung auch jenen zahntechnischen Gehilfen erteilt werden können, die beim Inkrafttreten des Gesetzes bereits die bisher geforderte Lehrzeit und eine Arbeitszeit als Gehilfe von wenigstens sechs Jahren, hievon wenigstens drei Jahre bei einem Zahnarzte zurückgelegt haben. Die Verleihung der Konzession soll der politischen Landesstelle übertragen werden. Nach Ablauf der Übergangszeit wird die Zahntechnik nicht mehr den Gegenstand eines Gewerbes bilden.

Die russischen Reformvorschläge für Mazedonien gipfeln hauptsächlich in folgendem: Die Befugnisse des Generalinspektors der drei mazedonischen Vilajets, dessen Vollmacht der Sultan unlängst auf weitere sieben Jahre verlängerte, werden bedeutend erweitert. Die bereits für Mazedonien bestehende internationale Finanzkommission wird außer den Finanzfragen auch andere administrative Fragen behandeln, sogar das Gerichtswesen. Dabei haben die Vertreter der sechs Großmächte in der Kommission die gleichen Rechte wie sämtliche Mitglieder dieser Kommission, die, wenn sie der türkischen Regierung genehm sind, zu den türkischen Beamten zählen sollen, unter Beibehaltung derselben Ernennungserfolge wie jetzt. Außerdem hat in der Kommission der General die beratende Stimme, welcher die mazedonische Gendarmerie leitet. Unter den Maßnahmen für die Ordnung und Sicherheit befindet sich die Einführung von Dorfwächtern; der bestehende Gendarmerie-Etat wird vergrößert. Die Regeln über die bestehende Ordnung in den Beziehungen zwischen dem Militär, wie der Administrativgewalt werden in der Finanzkommission mit Bewilligung der Pforte ausgearbeitet. — Die Bemerkungen der österreichisch-ungarischen Antwortnote auf die russischen Vorschläge werden in Petersburg als nicht unbefriedigend erklärt, obgleich Österreich-Ungarn mehrere Vorschläge des russischen Kabinetts, als allzu weitgehend, wesentlich gemildert wissen möchte. Immerhin enthält die Wiener Antwortnote auch wesentliche Zustimmungen zum russischen Elaborat, so daß sich eine Verständigung erwarten läßt.

Tagesneuigkeiten.

— (König Alfons' Talisman.) Eine wunderliche Geschichte wird vom spanischen Könige erzählt. Vor der Reise König Alfons' nach England begegnete er eines Tages einem alten Zigeunerweibe, dem er einige Duros als Almosen bot, die aber hochmütig zurückgewiesen wurden. „König", sagte das Weib, „behalte dein Geld. Mein Geschlecht ist edler als das deine. Ich bin die letzte der Almoravides, die über Marokko und Südspanien im elften und zwölften Jahrhundert regierten. Aber ich werde dir ein Goldstück schenken." Damit überreichte die Zigeunerin dem Könige eine Zechine, die das Bild des Königs Ishag, Sohnes des Jachefin, des letzten Herrschers aus dem Hause der Almoravides, zeigte. „Bewahre diesen Talisman gut auf", fügte sie hinzu, „er wird dich vor jeglicher Gefahr behüten. Nur eine einzige gleiche Münze gibt es noch. Ich gab sie eines Tages einer schönen, hochgeborenen, jungen Dame, als ich in einen Graben fiel. Ich wurde schwer verletzt, und die Dame band mir ihr Taschentuch um den Kopf. Ihre Begleiterin redete sie mit ‚Eure Hoheit' an. König, wenn du je heiraten solltest, sie ist die einzige, die dich glücklich machen kann." Als der König nun nach London kam, soll die zweite Zechine sich im Besitze der Prinzessin Ena von Battenberg befunden haben, die er nicht lange darauf zu seiner Gemahlin machte.

— (Ein Königreich für einen Dienstboten.) Ein hübsches Bild von der Dienstbotennot gibt ein Fall, der sich, den „Leipziger Neuesten Nachrichten" zufolge, diesertage in Dresden zugetragen hat. In einem dortigen Blatt stand folgende kleine, unscheinbare Anzeige: „Junges, kräftiges Hausmädchen sucht Stellung." Es entstand nun eine kleine Völkerwanderung nach der in der Anzeige angegebenen Wohnung des Mädchens. Von früh halb 8 Uhr an kamen die Herrschaften, sie kamen zu Fuß oder fuhren in eigener Equipage vor; wieder andere sandten Boten und ließen das Mädchen um Vorstellung bitten. Bis nachmittags waren 58 Herrschaften dagewesen und hatten ihre Adresse hinterlegt mit der Bitte, das Mädchen möge bei ihnen in Dienst treten. Für das Mädchen war nun die Wahl eine wahre Qual. Hoffentlich hat es gut gewählt.

— (Ein Naturwunder.) Das „Live Wire Magazine" erzählt eine heitere Geschichte von Lord Lonsdale, dem englischen Freunde Kaiser Wilhelms. Als der Lord sich einst im Kreise guter Freunde befand, erzählte er interessante Geschichten von seinen Reisen und seinen Jagderlebnissen. Unter anderem berichtete er, wie er einst in einen völlig versteinerten Wald hineingekommen sei, in dem er die Ueberreste versteinerter Tiere vorfand. Unter den Herren, welche die Tafelrunde bildeten, befand sich auch ein reicher Industrieller aus Texas, dem man schon seit einigen Minuten den Wunsch aus den Augen lesen konnte, den Lord zu übertrumpfen. Kaum hatte dieser seine Erzählung beendet, als der Industrielle dazwischenrief: „Das ist noch gar nichts, Mylord; ich bin einmal in meiner Heimat in einen Wald gekommen, der war so versteinert, daß sogar versteinerte Vögel über den Bäumen herumflogen." — „Na, na", rief der Lord lachend, „das verbietet doch schon das Gesetz der Schwere." Und der biedere Mann aus Texas erwiderte, ohne sich auch nur einen Moment aus der Fassung bringen zu lassen: „Aber keineswegs, meine Herren, die Sache ist doch ganz einfach: das Gesetz der Schwere war eben auch versteinert!"

— (Bemäntelung.) A.: „Ich dachte, Sie hätten geheiratet, und nun nähen Sie sich die Knöpfe immer noch selbst an?" — B.: „Allerdings habe ich geheiratet, meine Unabhängigkeit bewahre ich mir aber!"

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

Krainischer Landtag.

Zweite Sitzung am 28. März 1908.

Vorsitzender: Landeshauptmann Hofrat Fr. Šuklje.

Vertreter der k. k. Landesregierung: Landespräsident Theodor Freiherr von Schwarz und k. k. Landesregierungsrat Wilhelm Haas.

Schriftführer: Landessekretär Franz Uršič.

Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolles der letzten Sitzung wurde der Bericht des Landesausschusses, betreffend die neuen allgemeinen Wahlen für den Landtag des Herzogtums Krain, über Antrag des Abg. Dr. Šusteršič von der Tagesordnung abgesetzt, worauf das Haus dem Antrage desselben Abgeordneten, betreffend die nur mündliche Berichterstattung über die am 26. d. M. abgehaltene erste Sitzung des Verfassungsausschusses, zustimmte.

Abg. Dr. Šusteršič erklärte zunächst, der Verfassungsausschuß habe einen in die politische Entwicklung des Landes so tief eingreifenden Gesetzentwurf, wie ihn die geplante Aenderung der Landesordnung und der Landeswahlordnung darstellt, selbstverständlich nicht in einer Sitzung erledigen können. Da indes dieser Ausschuß seine Beratungen auch nach der Vertagung des Landtages fortsetzen soll, sei es notwendig, ihn für permanent zu erklären, damit schon in der nächsten Session der betreffende Gesetzentwurf werde eingebracht werden können. Es habe sich gezeigt, daß in der angestrebten Reform ein volles Einvernehmen unter den Parteien erzielt werden dürfte. Der Verfassungsausschuß könne indes nur dann in Permanenz verbleiben, wenn der Landtag einem diesbezüglichen Gesetzentwurfe seine Zustimmung erteile. — Dr. Šusteršič verlas schließlich den Gesetzentwurf, der ohne Debatte in allen Lesungen angenommen wurde.

Abg. Dr. Krek begründete folgenden von allen Parteien des Hauses unterzeichneten Dringlichkeitsantrag: Der Landtag wolle beschließen:

1.) In Laibach ist eine zweiklassige slovenische Handelsschule mit angegliederten Fortbildungs-, bezw. Spezialkursen zu errichten.

2.) Der Landesausschuß wird beauftragt, hierüber in der nächsten Session geeignete Anträge zu stellen und überhaupt alle erforderlichen Vorkehrungen, namentlich in betreff der Staatssubvention, zu dem Zwecke zu treffen, daß diese Handelsschule ehestens ins Leben gerufen werde.

3.) Für diese Vorkehrungen wird dem Landesausschusse ein Kredit von 6000 K aus Landesmitteln bewilligt.

In Begründung dieses Antrages verwies Abg. Dr. Krek zunächst auf den Umstand, daß sich schon im Jahre 1901 alle Parteien mit dem Antrage des Finanzausschusses, betreffend die Errichtung einer utraquistischen höheren Handelsschule in Laibach, beschäftigt und den Landesausschuß beauftragt haben, die hiezu erforderlichen Schritte zu tun. In Oesterreich sei das Handelsschulwesen so hoch wie in keinem Lande auf dem Kontinente entwickelt; die in den österreichischen Handelsschulen in Verwendung stehenden Lehrtexte werden auch in Deutschland gebraucht. Namentlich datiere der große Aufschwung seit dem Jahre 1888, als das Ministerium für Kultus und Unterricht eine Verordnung, betreffend die Aufsicht über das Handelsschulwesen, herausgab und nun alljährlich in den Staatsvoranschlag ein eigener Kredit für die Handelsschulen eingestellt werde. An diesem Betrage partizipiere Krain überhaupt nicht, als ob es bei uns keinen Handel gäbe und wir keine Ausbildung in den Handelswissenschaften benötigten. — Abg. Dr. Krek besprach die Einrichtung der zweckmäßigsten Type der Handelsschulen, nämlich die der zweiklassigen Handelsschule, der unter anderem der Vorzug zukomme, daß für den Eintritt in solche Anstalten kein bestimmtes Ausmaß von Wissen festgesetzt sei und daß sich an sie verschiedene Spezialkurse (für Mädchen, für Mittelschüler, die sich dem Handelsfache widmen wollen, für praktische Kaufleute selbst 2c.) angliedern lassen. Einen besonderen Vorteil würde Redner in der Angliederung eines Spezialkurses für das Genossenschaftswesen erblicken; dieses bedürfe vor allem fachlich gebildeter Leute. — Ueber die Frage, ob eine zweiklassige Handelsschule oder eine Handelsakademie zweckdienlicher sei, entscheide lediglich die Praxis; hierzulande habe die fragliche Anstalt in Ermanglung von Großhandelsfirmen in erster Reihe praktische Kaufleute heranzubilden. Es wäre eine dankenswerte Aufgabe, das vom niederösterreichischen Landtage im Jahre 1873 beschlossene Gesetz, betreffend das Handelsschulwesen, unseren Verhältnissen anzupassen. Dr. Krek betonte, daß durch eine gründliche Ausbildung im Handelsfache so manche falsche Ansichten beseitigt würden; diese Ausbildung müsse eben ein Gemeingut der Massen werden. Jeder Landwirt, jeder Gewerbsmann müsse in seiner Art ein Kaufmann sein, wenn er fortkommen wolle. Vorderhand fehle es an Verständnis für die Wechselbeziehungen zwischen den Standesbedürfnissen und der Politik. Die heutige Produktionstechnik in Krain leide unter dem Mangel der fachlichen kaufmännischen Ausbildung; nur durch diese seien die breiten Massen für wirtschaftliche Zwecke zu gewinnen. Redner empfahl zum Schlusse die Annahme seines Antrages, wobei er hervorhob, daß der Landesausschuß bei seinen Verhandlungen mit der Zentralregierung an einem einhellig gefaßten Beschlusse einen festen Rückhalt hätte.

Abg. Lenarčič erklärte eine zweiklassige Handelsschule zwar für geeignet, fachlich gut ausgebildete Leute heranzuziehen, aber zur selbständigen Leitung eines größeren Unternehmens dürften die Frequentanten kaum befähigt werden. Der Behauptung des Vorredners, daß es in Krain keinen Großhandel gebe, müsse er entgegentreten. Er stehe auf dem Standpunkte, daß die Frage der Errichtung einer höheren Handelsschule gerade so dringlich sei wie im Jahre 1901, als das ganze Haus der Errichtung einer solchen Schule zustimmte und bereits den Landesausschuß

Aufträge gegeben, die auf eine Täuschung hinauslaufen. Man gibt schriftliche Einladungen im Namen von Personen, die in der anberaumten Zeit nicht zu Hause sind und Ähnliches mehr. Gerade wie bei uns. Es liegt also nahe, aus diesem Frühlingsfeste heraus eine Erklärung für die Entstehung des Aprilschickens zu geben, besonders weil nachgewiesenermaßen die Kelten sehr leicht die Vermittler der närrischen Sitte gewesen sein können.

Des weiteren wird das Aprilschicken auch auf die Passionsgeschichte zurückgeführt. In früheren Zeiten bei den osterfestlichen Spielen im Mittelalter führte man in der Kirche die Szene auf, wie Christus umhergeschickt wird von Hannas zu Kaiphas, von Pontius-Pilatus zu Herodes und wieder zurück. Hieher gehört auch die Redensart: „er läuft von Pontius zu Pilatus", d. h. er ist selbst nicht klar, wohin er will, sein Beginnen ist zwecklos.

Im Volksaberglauben ist der erste April sehr übel beleumundet. Geschäftliche Unternehmungen an diesem Tage sind von vornherein verloren. Eine Ehe, am ersten April geschlossen, wird unausbleiblich eine unglückliche sein.

Diesen schlechten Ruf hat der April sich selber zu verdanken; denn so launisch und unberechenbar wie er betreffs der Witterung, ist keiner seiner Brüder. „Der April macht was er will", sagt der Landwirt und ist froh, wenn er den gefährlichen, nicht selten noch mit Eis und Schnee umherwerfenden Burschen hinter sich hat.

Hoffentlich narrt er diesmal in bescheidenen Grenzen.

mit der Einleitung der erforderlichen Schritte betraute. Indes wolle er sich dem Antrage Dr. Kreks anbequemen, zumal die Unterstützung der Zentralregierung bei der Errichtung der zweiklassigen Handelsschule mit Sicherheit zu erwarten sei und mit dieser Gründung wenigstens etwas für die Hebung des Handelsstandes geschehen werde. Nur müsse er noch dem Wunsche Ausdruck geben, daß bei der vorbereitenden Aktion auf die Einrichtung eines Musterkontors gebührend Rücksicht genommen werde.

Abg. Dr. Eger erklärte, die Großgrundbesitzer wollen für die zweiklassige slovenische Landes-Handelsschule in der Erwartung stimmen, daß von jenen Faktoren, die für die Mittel der slovenischen Handelsschule aufzukommen haben werden, für mittellose deutsche Handelsschüler, namentlich für die aus Gottschee, die der Wohltat des kostenfreien Besuches an dieser Schule nicht werden teilhaftig sein können, Stipendien in der Höhe des an der Privat-Handelslehranstalt Mahr zu entrichtenden Schulgeldes und Lehrmittelbeitrages geschaffen werden.

Die Dringlichkeit des Antrages sowie dessen Meritum selbst wurden sohin einstimmig angenommen.

Landeshauptmann Hofrat Suklje, zum Schlusse der Sitzung schreitend, widmete noch dem gewesenen Landeshauptmanne, Otto Edlen von Detela, warme Worte der Anerkennung, indem er dessen Uneigennützigkeit und dessen Fürsorge um die Landesinteressen, namentlich um die Landesfinanzen, hervorhob und ihm unter Zustimmung des ganzen Hauses den Dank für seine Tätigkeit zum Ausdrucke brachte.

Landespräsident Freiherr von Schwarz konstatierte mit Befriedigung, daß sich die Parteien in den Grundsätzen, nach denen die weiteren Verhandlungen über die Reform der Landesordnung und der Landeswahlordnung zu führen sein werden, geeinigt haben. Da hiemit das vorläufig Mögliche erreicht worden sei, so erkläre er über Allerhöchsten Auftrag den Landtag für vertagt.

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Alte Häuser in Laibach.

Geschichtserinnerungen von P. v Radics.

X.

Das k. k. Oberpostamt von 1780.

(Schluß.)

Indem wir in vorstehendem die Bedeutung des Hauses als Sitz des Oberpostamtes, soweit uns hiefür die Quellen zur Verfügung standen, dargelegt haben, wollen wir nun an der Hand der städtischen Steuerbücher und der Grundbücher in der k. k. Landtafel dessen Besitzer vor- und nachher in Kürze namhaft machen.

Wie schon im Eingange angedeutet, war dieses Haus vom Jahre 1600 bis 1665 Eigentum der gräflich Thurnschen Familien; wir finden diesbezüglich verzeichnet als dessen Besitzer: 1600 Herr Graf Ludwig von Thurn, 1604 die Herren Grafen von Thurn, 1639 Herr Hans Ludwig Graf Thurn, 1662 des Hans Ludwig Grafen Thurn sel. Erben; im Jahre 1665 erwarb den Besitz Herr Johann Bapt. Dolnitschar (Thalnitscher von Thalberg), einer der angesehensten Bürger der Stadt Laibach, zuerst „Oberstadtkämmerer" der „fürstl. Hauptstadt Laibach", dann Mitglied des inneren Rates, weiters Richter und Bürgermeister, in letzterer Würde durch eine Reihe von Jahren, mit geringen Unterbrechungen von 1672 bis zu seinem 1692 erfolgten Tode. Johann B. Dolnitschar war der Vater unseres wackeren Lokalchronisten Johann Gregor Dolnitschar (Thalnitscher von Thalberg) sowie des gleichfalls durch Gelehrsamkeit ausgezeichneten Laibacher Dombechanten Johann Anton Thalnitscher von Thalberg. Das Haus führt in den Steuerbüchern der Stadt Laibach den Namen Johann Bapt. Dolnitschers (Thalnitschers) bis einschließlich 1771 und erscheint in dieser Quelle auch 1760 unter dem gleichen Namen eingetragen, obschon es unter diesem Datum von der Stadtgemeinde Laibach aus dem wahrscheinlich durch Erbschaft überkommenen Besitze des Konvents der Klarisserinnen von Laibach[6] um den Preis von 4600 Gulden erkauft worden war.[7] Bei Abschluß des Kaufkontraktes mit der Aebtissin Maria Beatrix und dem Konvente der Ordensfrauen S. Clarae erhielt der Advokat Dr. von Khappus 6 Kremnitzer Dukaten = 25 Gulden 12 Kreuzer T. W.[8]

Von 1760 bis 1780 war Besitzerin des damals als Nr. 190 bezeichneten Hauses die Stadtgemeinde Laibach, die es, wie wir oben gesehen haben, 1780 an Karl von Strahlendorf, bezw. an dessen Schwager, den Oberpostverwalter von Vischer, zur Einrichtung als „Postamt" hintangab.

Im Jahre 1786 ging dieses Haus in den Besitz des sehr vermögenden Laibacher Handelsmannes Anton Damian über, dessen Nachfolger Franz Xaver Damian 1806 aber schon in ziemlich derouten materiellen Verhältnissen war; Franz Xaver Damian hatte seiner Ehefrau, Josefine, geb. von Buchner, die lebenslängliche wittibliche Unterhaltung per 3000 Gulden jährlich, im Falle einer zweiten Vermählung aber statt 3000 Gulden nur 1500 Gulden oder ein Abfindungskapital von 25.000 Gulden zugesichert. Nach elf Jahren, 1817, 20. Jänner, erscheint als Besitzer im „Hauptbuche der Stadt Laibach"[9] verzeichnet der hochangesehene Laibacher Patrizier Herr Franz Galle, der vom Handelsstande der Stadt aus in Gemeinschaft mit anderen hervorragenden Handels- und Geschäftsherren Laibachs im folgereichen Kriegsjahre 1809 dem Bürgerkorps beitrat — die Herren Franz Gallé und Rudolf der „Grenadierabteilung", die Herren Simon Lepuschitz, Vinzenz Samassa und Vogou der „Jägerabteilung" — welche Herren sich auch dann in den Tagen der „französischen Zwischenherrschaft in Illyrien" durch ihre dem angestammten Habsburger-Herrscherhause bewahrte Treue sowie durch korrekte Haltung im allgemeinen das volle Ansehen der Zivil- und Militärbehörden der Fremdherrschaft zu wahren wußten. Herr Franz Gallé erscheint später (1820) als Mitbegründer der Krainischen Sparkasse, die denn auch ihr erstes Amtslokale im Parterre des Franz Galleschen Hauses aufgeschlagen hatte (links vom Portal) in ganz bescheidenen Anfängen!

Im Jahre 1857 am 29. Jänner erscheint als Besitzer des Hauses Herr Johann Gallé, dem unter 28. September 1872 durch Einantwortungsurkunde Herr Karl Gallé und diesem 1887, 15. Juni, Herr Franz Gallé (Besitzer der Herrschaft Freudenthal und gegenwärtiger Landtagsabgeordneter für Krain) folgten.

Durch Kaufvertrag ging das Haus im Jahre 1891, 2 Jänner, an die Stadtgemeinde Laibach über, welche in den zahlreichen Räumen des Parterre und der beiden Stockwerke eine ansehnliche Anzahl ihrer Aemter, die Departements der Polizei mit ihren Annexen, darunter das Meldungsamt, wo eine Zeit hindurch die städtische Sparkasse ihr Lokale hatte, dann des Armen- und Heimatwesens, des Stadtbürgerwesens, des Wasserrechts, der Arbeiter-Unfallversicherung, der Gewerbegenossenschaftssachen, der Krankenkassen, des Unterrichtswesens und des Bauamtes usw. untergebracht hat.

Wen heute Geschäfte in dieses ehemalige alte Patrizierhaus führen, der schaut noch Schritt auf Tritt gar manche Reste früherer Herstellungen: der massiven Eisentore und Türen im Eingange und im Stiegenhause, der Ausstattung der heutigen Kanzleien an Türen und Wänden und Decken, was alles an die einstige solide Pracht des Hauses gemahnt.

[6] Das Kloster der Klarisserinnen an der Wienerstraße, später unter Kaiser Josef II. zum Militär-Verpflegsmagazin und Militärspital gewidmet.

[7] Ausgabenbuch der Stadt 1760, Fol. 129/a.

[8] Ebenda.

[9] I. p. 5 — Archiv der Landtafel.

— (Militärisches.) In Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung wurde verliehen das Militärverdienstkreuz den Oberstleutnanten Hübl, Kommandanten des Feldjägerbataillons Nr. 7, und Viktor Nickerl von Ragenfeld des Infanterieregiments Nr. 97. — Der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit wurde in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung bekannt gegeben dem Hauptmann erster Klasse Ludwig von Schneid, übertomplett im Divisionsartillerieregiment Nr. 7, zugeteilt dem 3. Korpskommando. — Ernannt wurde zum Assistenzarztstellvertreter anläßlich der Ableistung des Probedienstes zum Berufsoberarzt, der Aspirant Doktor der gesamten Heilkunde Andreas Jéger, Einjährig-Freiwilliger-Mediziner des Infanterieregiments Nr. 7 bei der Militärärztlichen Applikationsschule. Transferiert werden: der Oberleutnantrechnungsführer Josef Uščeničnik vom Feldjägerbataillon Nr. 7 zum Dragonerregiment Nr. 10, der Leutnantrechnungsführer Wilhelm Jelinek, eingeteilt zur Dienstleistung beim bosnisch-hercegovinischen Infanterieregiment Nr. 3, bei Enthebung von dieser Dienstleistung zum Feldjägerbataillon Nr. 20, der Militärregistraturoffizial zweiter Klasse Hugo Freiherr von Schmigoz des 3. Korpskommandos und der Militärregistraturakzessist Johann Janauschek des 2. Korpskommandos gegenseitig, der Hauptmann erster Klasse im Status der Offiziere in Lokalanstellungen Georg von Claricini-Dornpacher des Landwehrinfanterieregiments Pola Nr. 5 als Magazinsoffizier zum Landwehrinfanterieregiment Klagenfurt Nr. 4 (2. Bataillon), der Oberleutnant im nichtaktiven Stande Adolf Löwe vom Landwehrinfanterieregiment Caslau Nr. 12 zum Landwehrinfanterieregiment Klagenfurt Nr. 4, der Kadett im nichtaktiven Stande Richard Edler von Rziha vom Landwehrinfanterieregiment Klagenfurt Nr. 4 zum Landwehrinfanterieregiment Marburg Nr. 26. — Uebersetzt werden in den Aktivstand der k. k. Landwehr: der Militär-Untertierarzt Alois Bednar der Traindivision Nr. 6 zum Landwehrinfanterieregiment Klagenfurt Nr. 4, die Kadett-Offiziersstellvertreter: Rudolf Kapun des Infanterieregiments Nr. 47, Erhard Kahlen des Infanterieregiments Nr. 25, Edmund Karger des 1. Regiments der Tiroler Kaiserjäger, alle drei zum Landwehrinfanterieregiment Klagenfurt Nr. 4, Alzides Kreschel Edler von Wittigheim des Infanterieregiments Nr. 27 zum Landesschützenregiment Bozen Nr. 2, Friedrich Rajh des Infanterieregiments Nr. 70 zum Landwehrinfanterieregiment Laibach Nr. 27, Leobegar Serfawy des Infanterieregiments Nr. 17 zum Landesschützenregiment Trient Nr. 1, Maximilian Voitl des Infanterieregiments Nr. 17 zum Landwehrinfanterieregiment Neusandez Nr. 32. — In den Präsenzstand wird übersetzt der Oberleutnantrechnungsführer Josef Kallinger (mit Wartegebühr beurlaubt, Urlaubsort Stiefern) des Infanterieregiments Nr. 27, bei gleichzeitiger Transferierung zum Feldjägerbataillon Nr. 7. — In den Ruhestand wird versetzt der Leutnant August Rauscher von Stainberg des Infanterieregiments Nr. 17 (Domizil München).

— (Personalveränderungen bei den k. österreichischen Staatsbahnen.) Ernannt werden: Karl Weithner, Oberrevident und Vorstandstellvertreter der Abteilung für den Verkehrsdienst in Triest, zum Vorstande des Bahnbetriebsamtes St. Pölten; Theodor Wimbersky, Bahnsekretär, zum Vorstandstellvertreter der Abteilung für den kommerziellen Dienst bei der Staatsbahndirektion Innsbruck; die Volontäre Karl Guggenberger bei der Staatsbahndirektionsabteilung 2, Hermann Lampel, beim Bahnamte Görz, Eduard Pospišil, bei der Direktionsabteilung 1, Theodor Rajčetić, beim Bahnamte Herpelje-Kozina, und Eduard Woch, beim Bahnamte Triest Staatsbahn, zu Beamtenaspiranten. Ausgetreten aus dem Staatsbahndienst sind: Emanuel Streicher, Beamtenaspirant in Pola, und Alfred Weiß, Maschinenadjunkt bei der Direktionsabteilung 3. — Versetzt werden: Nikola Merlin, Bauoberkommissär und Vorstand der Bahnerhaltungssektion Pola, in den Amtsbereich der Nordbahndirektion; Karl Ritter von Henriquez, Baukommissär bei der Bahnerhaltungssektion Görz 1, zur Bahnerhaltungssektion Pola; Raimund Beslan, Beamtenaspirant, vom Bahnamte Canale nach Görz; Raimund Holoubek, Assistent, vom Bahnamte Triest Staatsbahn, zur Direktionsabteilung 7; Josef Dolinar, Assistent, vom Bahnamte Triest Staatsbahn zum Bahnamte Triest Freihafen als Verkehrsbeamter; Josef Moravec, Assistent, von der Direktionsabteilung 7 zum Bahnamte Triest Staatsbahn als Verkehrsbeamter; Karl Solerti, Adjunkt, und Karl Kytka n, Assistent, vom Bahnamte Triest Staatsbahn zum Bahnamte Triest Freihafen als Hilfsbeamte; Adolf Kagnus, Beamtenaspirant, vom Bahnamte Laibach zum Bahnamte Krainburg; Klemens Pregl, Assistent, von der Direktionsabteilung 8 zum Bahnamte Triest Freihafen als Hilfsbeamter; Wilhelm Vicenzi, Beamtenaspirant, vom Bahnamte Rozzol zur Direktionsabteilung 8; Emanuel Hail, Assistent, vom Bahnamte Bischoflack zum Bahnamte St. Daniel-Kobdil als Vorstand. In den Staatsbahndienst traten als Volontäre: Michael Cap, beim Bahnamte Veldes, und Richard Kox, beim Bahnamte Lees.

* (Vorapprobation eines Lehrbuches.) Seine Exzellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht hat dem Lehrbuche: „Svetina, Dr. Johann, Katoliški verouk za višje razrede srednjih šol, Prva knjiga: Resničnost katoliške vere" die Vorapprobation erteilt. —r.

* (Aus dem Volksschuldienste.) Der k. k. Bezirksschulrat in Gurkfeld hat die bisherige Lehrerin an der Volksschule in Šiška Fräulein Maria Brolih, zur provisorischen Lehrerin und Leiterin der einklassigen Volksschule in Telče ernannt. — Der provisorische Lehrer an der fünfklassigen Knabenvolksschule in Gottschee Herr Josef Rošicky, hat auf seine Lehrstelle freiwillig verzichtet. -r.

— (Das Innere der neuen Pfarrkirche in Waitsch) wird bereits seit etlichen Tagen ausgeputzt. Die Pflasterung ist größtenteils durchgeführt und der Hochaltar samt den Nebenaltären errichtet. Im laufenden Frühjahre soll die Kirche nach Möglichkeit auch einen Teil der inneren Einrichtung erhalten. Der freie Platz vor der Kirche wird bis zum Kirchweihfest (am 14. Juni) entsprechend verschönert werden. x.

= (Genossenschaft der Gastwirte und Kaffeesieder in Laibach.) Im großen Saale des „Mestni Dom" fand Freitag nachmittags die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Genossenschaft der Gastwirte und Kaffeesieder statt. Zur Versammlung, welche sehr zahlreich besucht war, hatten sich auch der Genossenschaftsinstruktor Dr. Blodig und der Obmann des krainischen Genossenschaftsverbandes Franchetti eingefunden. Als Vertreter der Aufsichtsbehörde fungierte Konzeptsadjunkt Rupnik. Obmann Tosti eröffnete die Versammlung und warf dann einen Rückblick auf die bisherige Tätigkeit der Genossenschaft. Durch das neue Gewerbegesetz habe das Genossenschaftswesen an Bedeutung wesentlich gewonnen und wenn die errungenen Erfolge auch nicht vollends befriedigen, so sei doch der Weg vorgezeichnet, auf dem die Genossenschaft bei einträchtigem Zusammenwirken ihrer Mitglieder ihre Interessen mit Erfolg wahrnehmen könne. Nachdem Genossenschaftssekretär Pintar das Protokoll der vorjährigen Generalversammlung verlesen hatte, bemerkte Obmann-Stellvertreter Dachs, daß in den Rechnungsabschluß pro 1906 dem Vernehmen nach sich ein Irrtum eingeschlichen habe, und ersuchte um diesbezügliche Aufklärung. Obmann Tosti klärte den Fall in befriedigender Weise auf und bemerkte schließlich, daß der Rech-

nungsabschluß pro 1906 von der Aufsichtsbehörde geprüft und genehmigt wurde. Sekretär Pintar berichtete hierauf in eingehender Weise über die Tätigkeit der Genossenschaft im abgelaufenen Jahre sowie über den Rechnungsabschluß für das Jahr 1907. Die Hauptaktion der Genossenschaft im Jahre 1907 war die Veranstaltung des am 18. September in Laibach abgehaltenen Kongresses der Gastwirte, welcher einen glänzenden Verlauf nahm und von mehr als 400 Berufsgenossen besucht war. Die vom Kongresse gefaßten Resolutionen wurden an zuständiger Stelle vorgelegt und es steht deren befriedigende Erledigung zu gewärtigen. Gegen das Kartell der alpenländischen Brauereien wurde von der Genossenschaft entsprechend Stellung genommen und vom Verbande der interessierten Brauereien die schriftliche Erklärung erwirkt, daß bezüglich des Bierbezuges wesentliche Aenderungen vorläufig nicht beabsichtigt seien; sollten jedoch solche sich als notwendig herausstellen, so werde der Verband seine Maßnahmen im Einvernehmen mit der Genossenschaft treffen. Die Genossenschaft zählte mit Ende des abgelaufenen Jahres 286 Mitglieder. Die Einnahmen beliefen sich auf 2969 K 78 h, während der Kassaüberschuß sich auf 1367 K bezifferte. Der Bericht wurde nach einigen aufklärenden Bemerkungen genehmigend zur Kenntnis genommen und über Antrag des Rechnungsrevisors Polak der Genossenschaftsvorstehung das Absolutorium erteilt. Sehr bewegt und mitunter turbulent gestaltete sich die hierauf folgende Wahl des Genossenschaftsobmannes. Restaurateur Kenda stellte den Antrag, daß der bisherige Obmann, der seiner Pflicht stets in wahrlich aufopfernder Weise nachgekommen sei, per acclamationem wiedergewählt werde; das werde auch die beste Antwort auf die unbegründeten Anwürfe sein, welche von gewisser Seite gegen Herrn Tosti erhoben wurden. Restaurateur Augustin Zajc sprach sein Bedauern darüber aus, daß politische Parteirücksichten in die Genossenschaft gezerrt werden; die Genossenschaftsmitglieder mögen daher wohl überlegen, wem sie ihre Stimmen geben. Die Genossenschaftsvorstehung müsse sich neutral verhalten und nicht einzelne Mitglieder in öffentlichen Blättern verunglimpfen. Obmann-Stellvertreter Dachs erklärte sich entschieden gegen den in Antrag gebrachten Wahlmodus und verlangte, daß die Wahl mittelst Stimmzetteln vorgenommen werde, während Obmann Tosti den Antwurf zurückwies, daß die Vorstehung irgend ein Mitglied in Zeitungen verunglimpft habe. Zur Schlichtung von Streitfragen sei ja das Schiedsgericht da (Dachs: „Bei Gericht werden ehrliche Urteile gefällt, hier aber nicht!") Gastwirt Ložar meldet sich zum Worte, muß jedoch wegen der herrschenden Unruhe nach verschiedenen Zurufen seine Ausführungen unterbrechen. Die Versammlung entschied sich sodann mit erdrückender Majorität dafür, daß die Wahl per acclamationem vorgenommen werde. Der bisherige Obmann Johann Tosti wurde hierauf mit allen gegen die Stimme des Obmann-Stellvertreters Dachs abermals zum Obmann gewählt. Das Wahlresultat wurde mit stürmischen Zivio-rufen begrüßt. Zum Obmann-Stellvertreter wurde sodann mit dem gleichen Stimmenverhältnis Cafetier Franz Krapeš gewählt. Weiters wurden gewählt: in den Ausschuß die Herren Franz Anzlin, Viktor Petsche, Anton Tonejc und Jakob Trontelj, zu deren Stellvertretern die Herren Emil Kržišnik, Martin Lampert und Rudolf Skulj; in den Ausschuß der Gehilfenkrankenkasse die Herren Rudolf Stritar und Leo Pogačnik, als Stellvertreter Georg Marenče; in den Aufsichtsrat der Gehilfenkankenkasse die Herren Johann Stritar und Anton Steiner (letzterer als Ersatzmann) und schließlich in das Schiedsgericht Herr Peter Krisch. Genossenschaftsinstruktor Herr Dr. Blodig referierte sodann über die auf Grund der Bestimmungen des neuen Gewerbegesetzes verfaßten Musterstatuten, welche ohne Debatte einhellig genehmigt wurden. Auf eine Anfrage, wie lange die Gastwirte und Kaffeesieder noch Zigarren und Zigaretten ohne Provision verkaufen sollen, machte der Obmann die Mitteilung, daß diesbezüglich die nötigen Schritte eingeleitet wurden, daß jedoch eine Erledigung der betreffenden Eingabe bisher nicht rückgelangt sei. Schließlich wurde dem Genossenschaftsobmann in Anerkennung seiner ersprießlichen Tätigkeit eine Remuneration von 400 K zugesprochen und über Antrag des Herrn Augustin Zajc der neugewählte Ausschuß beauftragt, zum Zwecke der würdigen Begehung des bevorstehenden Kaiserjubiläums seitens der Genossenschaft entsprechend Vorsorge zu treffen.

— (Rotes Kreuz.) Die auf den 28. d. M. festgesetzte Generalversammlung des Landes- und Frauen-Hilfsvereines vom Roten Kreuze für Krain konnte wegen nicht genügender Anzahl der Erschienenen nicht abgehalten werden. Die zweite Generalversammlung wird mit gleicher Tagesordnung auf den 31. d. M. um 5 Uhr nachmittags einberufen und ohne Rücksicht auf die Anzahl der Anwesenden im Hause Kongreßplatz Nr. 7, zweiter Stock, abgehalten werden.

= (Der Gesangsverein „Slavec") hielt vorgestern abend im Restaurationslokale des „Narodni Dom" in Laibach bei reger Teilnahme der Mitglieder seine 25. ordentliche Generalversammlung ab. Der Vereinsobmann Dražil begrüßte mit herzlichen Worten die Versammlung und warf dann einen Rückblick auf die Tätigkeit des Vereines im abgelaufenen Jahre, welches er als recht günstig bezeichnete, da die Vereinsveranstaltungen in jeder Richtung vom besten Erfolg begleitet waren und der Verein sich der Sympathien des Publikums erfreuen durfte; sowohl die Anzahl der unterstützenden Mitglieder als auch die Anzahl der Sänger habe eine erfreuliche Steigerung erfahren und so trete denn der Verein mit den besten Hoffnungen sein Jubiläumsjahr, das 25. Jahr seines Bestandes an. Aufgabe des neuzuwählenden Ausschusses werde es sein, alle Vorkehrungen zu treffen, damit das bei Gesangsvereinen seltene Jubiläum würdig begangen werde. Der Obmann widmete sodann den im vergangenen Jahre verstorbenen Mitgliedern einen warmen Nachruf und sprach schließlich der Presse für die wohlwollende Förderung der Vereinsinteressen den Dank aus. Vereinssekretär Zorko berichtete eingehend über die Tätigkeit des Vereines, Kassier Vehar über die Vereinsfinanzen. Der Gesangsverein „Slavec" zählt derzeit 6 Ehrenmitglieder, 26 Gründer, 230 unterstützende Mitglieder und 64 Sänger. Die Einnahmen des Vereines beliefen sich auf 5476 K 61 h, welchen Ausgaben in der Höhe von 4375 K 9 h gegenüberstehen. Beide Berichte wurden genehmigend zur Kenntnis genommen und sowohl dem Sekretär als auch dem Kassier der Dank der Versammlung ausgesprochen. Zum Vereinsobmann wurde Herr Ivan Dražil einstimmig wiedergewählt und das Wahlresultat mit lebhaftem Applaus begrüßt. Weiters wurden per acclamationem gewählt die Herren: Valentin Kopitar (Obmann-Stellvertreter), Ivan Zorko (Sekretär), Ivan Vehar (Kassier), Ludwig Cerne, Paul Hirschmann, Rudolf Mally, Matthäus Oblak und Anton Vovko zu Ausschußmitgliedern, Stephan Dražil und Michael Rožanec zu Rechnungsrevisoren. Zum Zwecke der Beschlußfassung hinsichtlich des bevorstehenden Vereinsjubiläums wird eine außerordentliche Generalversammlung einberufen werden.

— (Verein der Freunde des humanistischen Gymnasiums.) Wir erhalten folgende Zuschrift: Der Verlauf und die Ergebnisse der vom 21. bis 25. Jänner abgehaltenen Mittelschulenquete des Unterrichtsministeriums, an der obgenannter Verein durch eine größere Anzahl von Mitgliedern beteiligt war, können diesen wohl in mancher Hinsicht mit Befriedigung erfüllen. Vor allem dürfen wir als das wesentlichste Ergebnis mit Genugtuung feststellen, daß, wie der Herr Unterrichtsminister in seiner bemerkenswerten Schlußrede hervorhob, das Gymnasium in seiner Eigenart grundsätzlich erhalten bleibt und daß der so lebhaft geführte Kampf gegen die klassische Bildung zu ihren Gunsten entschieden wurde. Den Grundsätzen des Vereines wird ferner in dem Sinne Rechnung getragen, daß die durch die Zeitverhältnisse gebotenen, um unserer Mittelschulen selbst willen nötigen Reformen in ihrer Organisation im Lehrplan und in der Methode ernstlich angebahnt werden sollen. Es bedeutet somit dieses Hauptergebnis der Enquete eine Anerkennung des in den Satzungen und in allen Kundgebungen vertretenen Programmes. Seit der Gründung des Vereines, der der Initiative des um unsere Mittelschule bestverdienten Unterrichtsministers weiland Ritter von Hartel sein Entstehen verdankt, verfolgt derselbe einzig und allein das Ziel: einzutreten in Wort und Schrift für die paritätische Weiterentwicklung des Gymnasiums und der Realschule, beide Mittelschultypen, die erstere durch einen realistischen, die letztere durch einen humanistischen Einschlag einander näher zu bringen. Der Verein ist, wie sein Gründer hervorgehoben hat, kein Kampfverein gegen die Realschule, sondern ein aufbauender Verein, der aufklärend und dort reformierend (im Rahmen des Organisationsentwurfes vom Jahre 1849) wirken will, wo sich unverkennbare Mängel vorfinden. Hiezu dienen ihm die in Zwischenräumen herausgegebenen Vereinsmitteilungen, die, von hervorragenden Gelehrten und erfahrenen Schulmännern mit Beiträgen bedient, einen Einblick in seine Tätigkeit gewähren. Sehr willkommen sind ihm neben den engeren Fachgenossen auch andere Mitglieder, die, außerhalb der Schule stehend, weit unvoreingenommener etwaige Mängel und Fehler in der Methode, im Lehrbetriebe aufdecken, sie zur Sprache bringen und so eine vorurteilslose Beurteilung zu Nutz und Frommen der Schule ermöglichen können. Sonach sind alle Freunde unserer Mittelschulen, aus allen Berufkreisen in unserer Stadt freundlich eingeladen, diese Tätigkeit des genannten Vereines durch zahlreiche Beitritte zu fördern, ihn erstarken helfen zu wollen, damit die von ihm vertretenen Grundsätze immermehr in den weitesten Bevölkerungskreisen unseres großen und geliebten Vaterlandes ohne Unterschied der Nationalität Wurzel fassen können. Der Mitgliederbeitrag ist auf 2 K jährlich festgesetzt. Allfällige Anmeldungen zum Beitritte sowie Wünsche um weitere Aufklärungen oder Auskünfte mögen an den Schriftführer des Vereines, den k. k. Bibliothekskustos Dr. S. Frankfurter, Wien, IX., Wasagasse 27, oder an den Vereinspräsidenten Seine Exzellenz Geheimen Rat Karl Grafen Stürgkh in Wien mittelst einer Korrespondenzkarte angezeigt werden. Auch eine Karte mit der Adresse: Wien, I., Universität, philolog. Seminar, genügt. Aufklärungen erteilt sehr gern Professor Dr. Josef Sorn am hiesigen I. Staatsgymnasium.

— (Vom Verbande der slovenischen Advokaten in Laibach) erhalten wir folgende Mitteilung: Die Hauptversammlung des Verbandes der slovenischen Advokaten in Laibach wird auf Sonntag den 5. April um 10 Uhr vormittags im städtischen Beratungssaale in Laibach einberufen. Tagesordnung: 1.) Bericht über die Vereinstätigkeit im verflossenen Zeitraum. 2.) Bericht des Kassiers. 3.) Bericht über die Justizverhältnisse im verflossenen Vereinsjahre in den einzelnen Ländern. 4.) Wahl des Ausschusses. 5.) Allfälliges. Auf der Hauptversammlung gelangen wichtige Angelegenheiten, namentlich über die Schritte zur Beratung, die von den slovenischen Advokaten zur Erzielung der sprachlichen Gleichberechtigung bei Gerichts- und Verwaltungsbehörden einzuleiten wären. An alle Herren Advokaten und Notare sowie Kandidaten wurden besondere Einladungen versendet. Sollte irgendeiner der Herren Advokaten und Notare sowie Kandidaten irrtümlicherweise keine Einladung erhalten haben, so wird er auf diesem Wege zur Hauptversammlung mit dem Ansuchen eingeladen, daran zuversichtlich teilzunehmen und, wenn er bisher noch nicht Vereinsmitglied war, seinen Beitritt anzumelden. Es ist National- und Standespflicht eines jeden slovenischen Advokaten, Notars und Kandidaten, seinen Beitritt zum Vereine „Zveza slovenskih odvetnikov v Ljubljani" anzumelden. Die Namen der Mitglieder werden auf der künftigen Hauptversammlung bekannt gegeben werden.

* (Mitteilungen aus der Praxis.) Die Zuwendung einer einmaligen Armenunterstützung kann nicht als Armenversorgung im Sinne des § 8, Punkt 2, der Reichsratswahlordnung angesehen werden. — Genuß einer Armenversorgung kann nur angenommen werden bei Unterstützungen von einer gewissen Dauer, die den Charakter haben, daß der Betreffende dadurch während einer gewissen Zeit als versorgt anzusehen ist. —r.

— (Sendungen nach Triest.) Laut Mitteilung der k. k. Lagerhäuser können Bier- und Malzsendungen nach Triest Freihafen k. k. Staatsbahn und Triest Freihafen Südbahn angenommen und weiter befördert werden.

— (Der Brückensteg über den Laibachfluß beim Zwangsarbeitshause) wurde behördlich wegen Gefahr für den öffentlichen Verkehr gesperrt. Dagegen ist der Uebergang für einzelne Personen gestattet. x.

— (Leichenbegängnis.) Die Leiche des Herrn Oberlandesgerichtsrates i. R. Alois Tschech wird heute nachmittag um 3 Uhr auf dem Friedhofe zu St. Christoph — nicht, wie das Parte irrig meldete, auf dem Friedhofe zum Hl. Kreuz — beigesetzt werden.

— (Insertionsbetrügereien mit Heiratsanträgen.) In verschiedenen, namentlich deutschen Zeitungen wurde ein Heiratsantrag veröffentlicht, worin für eine fesche Dame ein Bräutigam gesucht wird und Anträge unter der Chiffre „Wahlverwandtschaft", „Vorsorge" oder „Versorgt" erbeten werden. Die eingelaufenen Anträge beantwortet A. Steiner in Czegled und verlangt Vorschüsse, die ihm in vielen Fällen zukommen dürften, um die dann die Antragstellenden geprellt erscheinen. Jeder Beschädigte wird ersucht, sich an das k. k. Landes- als Strafgericht in Prag, Brenntergasse 6—II, Abteilung XI, Tür-Nr. 1, Parterre, mündlich oder schriftlich und unter Mitteilung der betreffenden Korrespondenz zu melden.

— (Ein Opfer des Alkohols.) Der 27 Jahre alte Besitzerssohn Johann Berus aus Seidendorf, Gemeinde St. Peter, verfrachtete am 23. d. M. auf einem mit zwei Pferden bespannten Wagen Weinrebenstöcke und Bretter von Rudolfswert nach dem Stadtberge bei St. Peter. Bei dieser Gelegenheit besuchte er mehrere an der Straße gelegene Gasthäuser und betrank sich derart, daß er um beiläufig 8 Uhr abends in der Nähe der Ortschaft Katzendorf vom Wagen fiel und auf der Straßenbahn bewußtlos liegen blieb. In dieser Verfassung fand ihn ein auf dem Gute in Weinhof bediensteter Knecht und übertrug ihn von der Straßenbahn auf das angrenzende Feld, ließ ihn aber daselbst hilflos liegen, während er für die Unterbringung seines Gespannes Vorsorge traf. Tagsdarauf fand man die Leiche des Berus auf dem genannten Felde auf. Die gerichtliche Beschau der Leiche ergab, daß Milz und Nieren beim Falle des Berus vom Wagen geborsten waren. Der Bursche war sohin an innerer Verblutung gestorben. H.

— (Leichenbegängnis.) Am 25. d. M. nachmittags wurde auf dem städtischen Friedhof zu Krainburg die Leiche des Herrn Franz Jeglič, k. und k. Rittmeisters im Trainregiment Nr. 2, Besitzers der Jubiläums-Erinnerungsmedaille und des Militärdienstzeichens 3. Kl., der am 28. Februar d. J. im 44. Lebensjahre in Preßburg unverhofft verschieden war, endgültig beigesetzt. Die Leiche wurde auf speziellen Wunsch des Vaters des Verstorbenen, Herrn Jakob Jeglič, Grundbesitzers in Spodnje Duplje bei Neumarktl, aus Ungarn in die Heimat überführt. Der heißgeliebte Sohn, Gatte, Vater und Bruder, dessen unerwartetes Ableben infolge seines biederen, leutseligen Charakters auch unter seinen Kameraden und zahlreichen Freunden das tiefste Mitgefühl wachgerufen, möge in der heimatlichen Scholle im Frieden ruhen! —g.

— (Die Vorschußkasse in Radmannsdorf,) eines der angesehensten Geldinstitute in Obertrain, das auch eine Filiale in Aßling unterhält, hielt am vergangenen Donnerstag in den eigenen Lokalitäten seine diesjährige Generalversammlung ab. Aus dem den zahlreich erschienenen Genossenschaftsmitgliedern vorgelegten Rechnungsabschlusse für das Jahr 1907 entnehmen wir, daß sich der Gesamtgeldverkehr im verflossenen Jahre auf 5,602.060 K 57 h belief. Die Spareinlagen, die Ende 1906 2,038.921 K 27 h betragen hatten, stiegen im Jahre 1907 auf 2,348.031 Kronen 53 h, wovon auf die Filiale in Aßling 210.843 K 5 h entfallen; demgegenüber betrugen die Genossenschaftsdarlehen im vergangenen Jahre 2,075.301 K 88 h. Der Reservefonds beträgt 71.075 K 32 h. Wie alljährlich votierte auch heuer die Generalversammlung von dem Reingewinne, der sich mit 14.131 K 28 h beziffert, eine namhafte Summe für öffentliche und wohltätige Zwecke. Unter anderem erhielten: 13 Feuerwehrvereine im Bezirke 390 K, die Volksbibliothek in Radmannsdorf 150 K, der Verein zur Heranziehung von Fremden in Radmannsdorf 400 K, der Verschönerungsverein in Kronau 50 K, die Studentenküche in Krainburg 100 K, die Radmannsdorfer Filiale des Slovenischen Alpenvereines 250 K und die Kronauer Filiale 100 K, die Korbflechtschule in Radmannsdorf 200 K, die gewerbliche Fortbildungsschule in Radmannsdorf 300 K und jene in Veldes 50 K, der akademische Verein „Triglav" in Graz 30 K, der Turnverein „Sokol" in Radmannsdorf 200 K, der Waisenfonds in Radmannsdorf 100 K, das Spital der Barmherzigen Brüder in Kandia 100 K, der Verein „Prosveta" in Laibach 30 K und der Unterstützungsverein für slovenische kärntnische Studenten 30 K. — Bei der vorgenommenen Neuwahl des Vorstandes wurden die Herren Dr. Janko Vilfan (Obmann), Rudolf Kunstelj, Johann Sartori, Josef Pogačnik und Franz Mrak wiedergewählt. Der Aufsichtsrat besteht aus den Herren Otto Homann, Josef Finžgar, Franz Papler und Johann Zark.

— (Die Radmannsdorfer Filiale des Slovenischen Alpenvereines) hielt am 25. d. im Hotel „Triglav" in Veldes unter dem Vorsitze des Vereinsobmannes Herrn Dr. Janko Vilfan ihre ordentliche Generalversammlung ab. Aus den Berichten der Vereinsfunktionäre ist zu entnehmen, daß im vergangenen Jahre das Hauptaugenmerk des Vereines auf den Bau der Alpenhütte auf der Begunjščica gerichtet war. Diese Hütte wird demnächst dem Verkehre übergeben und während der Saison bewirtschaftet werden. Die feierliche Eröffnung wird später stattfinden. Die Vereinseinnahmen im verflossenen Jahre betrugen 4619 K 43 h, denen Ausgaben im Betrage von 4559 K 3 h gegenüberstehen. Die Baukosten der Hütte auf der Begunjščica („Vilfanova koča" genannt) belaufen sich auf 2850 K. Der Verein beschloß, seine Tätigkeit namentlich in das Wocheiner Gebiet zu verlegen und womöglich noch im heurigen Jahre an den Bau einer neuen Alpenhütte auf der Rodica zu schreiten.

* (Postsparkassenbücherfälscher) bilden seit einigen Jahren eine besondere Spezialistengruppe von Betrügern, die den Postämtern bereits sehr gefährlich wurden. Wie noch erinnerlich sein dürfte, hat die städtische Polizei vor zwei Jahren den rumänischen Einbrecher Josef Faltin verhaftet, der sich zum Betrüger „erniedrigt" hatte und auf sechs gefälschte Postsparkassenbücher verschiedenen Postämtern Geldbeträge bis zu 40 K entlockt hatte. Jetzt tauchte in Innerkrain ein solcher Spezialist auf, der das Postamt in Unter-Košana um 40 K prellte. Der Gauner hatte auf den Namen Viktor Knauer beim Postamte Servola in Triest 1 Krone eingelegt und sodann das Postsparkassenbüchel auf 90 K gefälscht.

— (Tod einer Alkoholikerin.) Am 26. d. wurde im Kanale der Kesselfabrik in Breg, Gerichtsbezirk Oberlaibach, die Leiche der 28jährigen Fabriksarbeiterin Maria Leban aufgefunden. Die sehr starke Alkoholikerin hatte tagszuvor in einem Gasthause in Breg sowie in mehreren Gasthäusern in Dole 2¼ Liter Wein ausgetrunken und weilte sodann bis 9 Uhr abends bei einer Fabriksarbeiterin, die im gleichen Hause wie sie selbst wohnhaft ist, auf Besuch. Schließlich begab sie sich aus dem Hause, wahrscheinlich um wieder ein Gasthaus zu besuchen, fiel aber in den hinter dem Hause vorübergehenden Fabrikskanal und ertrank darin. —l.

— (Wegen eines Raubvogels aufgelassene Taubenzucht.) An der durch den Stadtwald führenden Fahrstraße hielt noch vor kurzem ein dortiger Hausbesitzer eine Taubenzucht. Nach und nach nahm er jedoch wahr, daß ihm allwöchentlich ein bis zwei Taubenpaare verschwanden, und eines schönen Tages bemerkte er, daß dieser Dieb und Räuber niemand sonst als ein großer Habicht sei. Um sich vor größerem Schaden zu bewahren, gab er seine Taubenzucht auf und verzichtete auf deren Erträgnis. x.

* (Die Hundekontumaz im Bezirke Littai aufgehoben.) Die k. k. Bezirkshauptmannschaft in Littai hat die seinerzeit über die Gemeinden Watsch, Kolovrat, Hötitsch und Kanderše verhängte Hundekontumaz mit 23. d. M. wieder aufgehoben. —r.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Slovenisches Theater.) Vorgestern ging vor dicht besetztem Hause die komische Oper „Die Glocken von Corneville" in Szene. Wie vorauszusehen, hielt sich die Aufführung, da die Partie des Marquis von Herrn Orzelski übernommen worden war, auf einem bedeutend höheren Niveau als die vorangegangenen Vorstellungen. Man ehrte den Sänger, der in dieser Oper sein letztes Gastspiel absolvierte, durch lauten Beifall nach jedem Aktschlusse. Im sonstigen nahmen die Damen Grošova und Strblikova sowie die Herren Kratochwil und Sulikowski redlichen Anteil an der zumeist guten Aufführung. — Gestern nachmittag wurde zum Vorteile des Dramenpersonales das Ausstattungsstück „Reise um die Erde in 80 Tagen" gegeben. In fliegender Hast „vorbereitet", würde uns diese Reise zu ganz energischen Bemerkungen herausfordern, wenn mit ihr nicht gleichzeitig die Theatersaison im dramatischen Fache zu Ende gelangt wäre. Also wollen wir nicht grausamer sein als das Sonntagspublikum, das sich trotz allem vorzüglich unterhielt und die auf die Brahminen und die Indianer abgegebenen Revolverschüsse mit großartigen Beifallssalven quittierte. Der finanzielle Erfolg war ausgezeichnet, denn das Theater war mehr als ausverkauft; der künstlerische Erfolg hingegen war gleich Null. —n—

** (Deutsche Bühne.) Gestern nahm „Die lustige Witwe" in dieser Saison Abschied vom Publikum, das ihr seine Gunst uneingeschränkt bewahrt hatte. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, dürfte sie im kommenden Spieljahre ihr loses Spiel weitertreiben. Die Operette erlebte im Verlaufe zweier Spieljahre 18 Aufführungen: gewiß eine stattliche Zahl. Allerdings hat ihre glückliche Nebenbuhlerin auf dem Gebiete der kleinen Musik, „Ein Walzertraum", schon in dieser Saison die zwölfte Wiederholung erreicht und dürfte daher in Zukunft siegreich das Feld behaupten. Diese Botschaft klingt gewiß für den Operettenfreund recht erfreulich, weniger trostreich freilich für die wahre Kunst, welche durch die leichtgeschürzte Muse arg in den Hintergrund gedrängt ward. Unter 108 Vorstellungen befanden sich nicht weniger als 57 Operettenaufführungen, die gewiß nicht zur Veredlung des Kunstgeschmackes beitrugen. Wir behalten uns vor, gelegentlich die abgelaufene Spielzeit noch näher zu betrachten. Die gestrige Vorstellung war sehr gut besucht, das Publikum befand sich in der besten Stimmung und gab seiner Dankbarkeit Ausdruck, indem dem tüchtigen Kapellmeister Schmidt ein Ehrengeschenk, Herrn Redl ein Blumenstrauß mit einem Angebinde, den anderen Mitwirkenden viel Beifall gespendet wurde.

— (Aus der slovenischen Theaterkanzlei.) Morgen findet die Theatersaison mit der Aufführung der Operette „Die Geisha" ihren Abschluß. Als Mimosa wird Frau Polakova vom Nationaltheater in Agram gastieren.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Wien, 29. März. Der Reichskanzler Fürst Bülow ist um 7 Uhr 37 Minuten früh auf dem Nordwestbahnhofe eingetroffen. Zur Begrüßung fand sich auf dem Perron Botschafter Tschirschky mit sämtlichen Herren der Botschaft ein. In Begleitung Bülows befanden sich Gesandter Flottow und Sekretär Geheimrat Schäffer. Bülow begrüßte Tschirschky sowie jeden einzelnen Herrn der Botschaft auf das herzlichste und begab sich sodann mittels Automobils mit Tschirschky ins Palais der deutschen Botschaft, wo er sein Absteigequartier nahm. Das vor dem Bahnhofe angesammelte Publikum begrüßte Bülow sympathisch.

Wien, 29. März. Heute fand im Ministerratspräsidium unter dem Vorsitze des Ministerpräsidenten Freiherrn von Beck eine weitere Beratung über die Regelung der Sprachenfrage in Böhmen statt. Daran nahmen Justizminister Klein, der Minister des Innern Bienerth, Statthalter Coudenhove, der Prager Oberlandesgerichtspräsident Wessely, Sektionschef Sieghart, der Vizepräsident der Prager Finanzlandesdirektion Tersch und in Vertretung des erkrankten Posttelegraphendirektors für Böhmen Safarik Oberpostrat Kraus teil. Die Konferenz dauerte mit einstündiger Unterbrechung von 10 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends.

Mandal (Norwegen), 28. März. Das Segelschiff „Inglewood" aus Larvik, das mit einer Ladung Naphtha für Stockholm mehrere Tage an der hiesigen Reede gelegen hatte, flog heute nachmittag in die Luft. Zwanzig Minuten nach der Explosion sank das Schiff. Dreizehn Mann sind ums Leben gekommen, zwei wurden dadurch gerettet, daß sie durch die Gewalt der Explosion ins Wasser geschleudert und von einem vorüberfahrenden Kutter aufgenommen wurden. Ferner wurde ein Mann schwer verletzt. Der Kapitän war zur Zeit der Explosion in Larvik.

Newyork, 28. März. (Auf deutschatlantischem Kabel.) Auf dem Madison-Square kam es zu einem Zusammenstoße zwischen 150 berittenen Polizisten und 10.000 Männern und Frauen, die an einer Demonstration der Arbeitslosen teilnehmen wollten. Viele in der Menge trugen anarchistische Banner und rote Hüte. Als die Polizei anrückte, stimmten einige Frauen die Marseillaise an, welche von der Menge mitgesungen wurde. Einer der Demonstranten, ein gewisser Selig Silverstein, schleuderte, als die Polizei den Platz säuberte, eine Bombe. Durch die Explosion wurden zwei Personen getötet und mehrere verletzt. Silverstein, dem eine Hand und ein Bein abgerissen wurden, wurde sterbend ins Hospital gebracht. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Die Bor- und Lithium-hältige Heilquelle
SALVATOR
bewährt sich bei Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Zuckerharnruhr und catarrhalischen Affectionen.
Natürlicher eisenfreier Säuerling.
Hauptniederlagen in Laibach:
Michael Kastner und Peter Lassnik.
(1180) 122—4

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306·2 m. Mittl. Luftdruck 736·0 mm.

März	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
28.	2 U. N.	743·0	10·2	SO. schwach	halb bewölkt	
	9 U. Ab.	743·7	4·7	S. mäßig	teilw. heiter	
29.	7 U. F.	744·1	2·0	SW. schwach	Regen	
	2 U. N.	742·3	12·0	SSW. mäßig	halb bew.	0·0
	9 U. Ab.	741·9	6·1	S. schwach	bewölkt	
30	7 U. F.	740·5	5·5	SW. schwach	»	2·2

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag beträgt 4·2°, Normale 6·0°, vom Sonntag 6·7°, Normale 6·2°.

Seismische Berichte und Beobachtungen

der Laibacher Erdbebenwarte

(gegründet von der Krain. Sparkasse 1897).

(Ort: Gebäude der k. k. Staats-Oberrealschule.)

Lage: Nördl. Breite 46°03′; Östl. Länge von Greenwich 14°31′.

März	Herddistanz km	Beginn des ersten Vorläufers h m s	Beginn des zweiten Vorläufers h m s	Beginn der Hauptbewegung h m s	Maximum (Ausschlag in mm) h m s	Ende der Aufzeichnungen h m	Instrument*
27.	über 10.000	00 16 35	00 25 32	00 36 37	01 01 30 (10·0)	03 30	E
27.	über 10.000	05 01 35	05 11 15	05 28 55	05 47 57 (4·9)	06 45	E
Hamburg:							
27.	9800	00 16 16	00 27 08	00 42 00	— — —	— —	W
27.	9500	05 00 16	05 10 38	05 26 45	— — —	— —	W
Pola:							
27.	10.000	— — —	00 21 42	— — —	00 29 28 (0·4)	01 22	V
Wien:							
27.	9500	00 16 38	— — —	— — —	00 58 — (42·0	03 —	W
27.	9500	05 00 38	— — —	— — —	05 46 37 (12·0)	— —	W
Triest:							
27.	—	00 16 54	— — —	— — —	00 31 33 (26·0)	02 23	E
27.	—	05 01 35	— — —	— — —	05 15 15 (7·0)	06 28	E

Bebenberichte:** 22. März gegen 16 Uhr 30 Minuten leichte Erdstöße in S. Martino und in Pensili (Campobasso); gegen 22 Uhr Erschütterung in Pomarico (Potenza). — 26. März gegen 14 Uhr 45 Minuten Nahbebenaufzeichnungen in Ischia; in Chilapa (Mittelamerika) zerstörendes Beben. — 27. März gegen 10 Uhr 15 Minuten schwache Aufzeichnungen eines Nahbebens in Rocca di Papa.

Bodenunruhe:*** 12-Sekundenpendel «schwach», 7-Sekundenpendel «schwach» bis «mäßig stark», 4-Sekundenpendel «mäßig stark». — Die Bodenunruhe ist seit den Abendstunden des 28. März in Zunahme begriffen. — 29. März: Am 12-Sekundenpendel «mäßig stark», am 7-Sekundenpendel «schwach», am 4-Sekundenpendel «schwach» bis «mäßig stark». — Heute, am 30. März am 12-Sekundenpendel «mäßig stark» bis «stark», am 7-Sekundenpendel «schwach», am 4-Sekundenpendel «mäßig stark».

* Es bedeuten: E = dreifaches Horizontalpendel von Rebeur-Ehlert, V = Mikroseismograph Vicentini, W = Wiechert-Pendel.

** Die Zeitangaben beziehen sich auf mitteleuropäische Zeit und werden von Mitternacht bis Mitternacht 0 Uhr bis 24 Uhr gezählt.

*** Die Bodenunruhe wird in folgenden Stärkegraden klassifiziert: Ausschläge bis zu 1 Millimeter «sehr schwach», von 1 bis 2 Millimeter «schwach», von 2 bis 4 Millimetern «mäßig stark», von 4 bis 7 Millimetern «stark», von 7 bis 10 Millimetern «sehr stark» und über 10 Millimeter «außerordentlich stark». — «Allgemeine Bodenunruhe» bedeutet gleichzeitig auftretende «starke» Unruhe auf allen Pendeln.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtek.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 26. März. Baron Apfaltrern, k. k. Kämmerer, Kreuz. — Pirc, Landtagsabgeordneter, Krainburg. — Simonich, Fabrikant, Fiume. — Doskotschil, k. k. Finanzoberkontrollor, Klagenfurt. — Fausek, k. k. Oberleutnant, samt Familie, Kaschau. — Krämer, Fabrikant, Württemberg. — Bukovec, Besitzer, Sagor. — Slibar, Kfm., Selzach. — Staeber, Kfm., Dresden. — Fakelj, Pfarrer, Planina. — Borione, Privat, Pristava. — Rupnik, Privat, Pettau. — Pevc, Besitzer, Zwischenwässern. — Gebbert, Montag, Private, Breslau. — Bučar, k. k. Militärintendant, Essek. — Križ, Privat, Eisnern. — v. Doktor, Privat, Budapest. — Jäger, Schriftsteller; Hanak, Göber, Zuppanc, Selka, Prassel, Zug. Stößl, Filipp, Porges, Kflte., Wien.

Verstorbene.

Am 27. März. Aloisia Kveder, Besitzersgattin, 50 J., Reber 5, Carcinoma. — Alois Tschech, k. k. Oberlandesgerichtsrat i. R., 77 J., Nonnengasse 8, Marasmus senilis. — Alois Ezizsnik, Schlossergehilfe, 18 J., Cegnargasse 8, Lungentuberkulose.

Im Zivilspitale:

Am 24. März. Martin Premk, Müllergehilfe, 19 J., Anaemia perniciosa. — Lorenz Podboj, Arbeiter, 76 J., Dementia senilis.

Landestheater in Laibach.

107. Vorstellung. Ungerader Tag.

Heute Montag den 30. März 1908

Benefiz des Sekretärs und Kassiers Adolf Reif.

Zum viertenmal

Die Dollarprinzessin.

Operette in drei Akten von A. M. Willner und F. Grünbaum (mit Benützung eines Lustspiels von Gatti-Trotha). — Musik von Leo Fall.

Theaterverein in Laibach.

Die ordentliche

Generalversammlung

wird für den **12. April um 12 Uhr mittags** im **Balkonsaale des Kasino** einberufen.

Tagesordnung:

1.) Mitteilungen des Obmannes.
2.) Bericht des Schriftführers.
3.) Rechenschaftsbericht des Kassiers.
4.) Wahl der Mitglieder.
5.) Entscheidung über etwaige Anträge von Mitgliedern.
6.) Wahl des Vereins- sowie des Revisionsausschusses. (1323) 3-1

Sollte die zur Beschlußfähigkeit erforderliche Anzahl von Mitgliedern nicht erzielt werden, wird eine zweite Generalversammlung eine Stunde später einberufen, welche ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig ist.

Vom Ausschusse des Theatervereines für Laibach.

Lottoziehungen am 28. März 1908.

Triest:	18	59	8	88	85
Linz:	77	61	60	47	83

Div. Möbel

Betteinsätze etc. sind zu verkaufen.

Anzufragen **Burgplatz 3**, II. Stock, links. (1340)

Wegen Konzentration des Betriebes **sehr preiswert abzugeben**, beinahe neu:

Orig.-Grossley-Saug-Leuchtgasmotor

15 H. P., mit beiden Gasarten gleich gut zu betreiben, samt der Sauggasanlage und allem Zubehör komplett zum Preise von 3060 K bei **Stephan v. Götz & Söhne, Wien, XX./1**, Gießmanngasse 2. (1316) 2-1

Kufeke

Für Kinder und Erwachsene.

Erste Autoritäten des In- und Auslandes empfehlen „Kufeke"-Kindermehl als beste Nahrung bei Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh etc.

„Der Säugling", lehrreiche Broschüre, gratis erhältlich in den Verkaufsstellen oder bei R. Kufeke. Wien I. (3215) 4-2

Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Laibach.

Franz-Josef-Strasse Nr. 9. (1713)

Aktienkapital K 120,000.000·— Reservefond K 63,000.000·—

Kontokorrente. — Kauf und Verkauf von Effekten, Devisen und Valuten. — Safe-Deposits. — Verwaltung von Depots. — Wechselstube

Kurse an der Wiener Börse (nach dem offiziellen Kursblatte) vom 28. März 1908.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der „Diversen Lose" versteht sich per Stück.

	Geld	Ware
Allgemeine Staatsschuld.		
Einheitliche Rente:		
4% konver. steuerfrei, Kronen (Mai-Nov.) per Kasse	97 70	97 90
detto (Jänn.-Juli) per Kasse	97 70	97 90
4·2% ö. W. Noten (Febr.-Aug.) per Kasse	99 50	99 70
4·2% ö. W. Silber (April-Okt.) per Kasse	99 65	99 85
1860er Staatslose 500 fl. 4%	150 25	154 25
1860er „ 100 fl. 4%	213 50	217 50
1864er „ 10 fl.	261 50	265 50
1864er „ 50 fl.	261 50	265 50
Dom.-Pfandbr. à 120 fl. 5%	290 10	292 10
Staatsschuld d. i. Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder.		
Österr. Goldrente steuerfr., Gold per Kasse 4%	116 35	116 55
Österr. Rente in Kronenw. stfr., per Kasse 4%	97 80	98·—
detto per Ultimo 4%	97 80	98·—
Öst. Investitions-Rente, stfr., Kr. per Kasse 3½%	88·—	88 20
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		
Elisabeth-Bahn i. G., steuerfr., zu 10.000 fl. 4%	—·—	—·—
Franz Joseph-Bahn in Silber (div. St.) 5¼%	121 05	122 05
Galiz. Karl Ludwig-Bahn (div. Stücke) Kronen 4%	97·—	98·—
Rudolf-Bahn in Kronenwähr. steuerfr. (div. St.) 4%	96 75	97 75
Vorarlberger Bahn, stfr., 400 und 2000 Kronen 4%	96 95	97 95
Zu Staatsschuldverschreibungen abgestempelte Eisenbahn-Aktien		
Elisabeth-B. 200 fl. KM. 5¼% von 400 Kr.	467·—	470·—
detto Linz-Budweis 200 fl. ö. W. S. 5¼%	434·—	436·—
detto Salzburg-Tirol 200 fl. ö. W. S. 5%	421·—	425·—
Kremstal-Bahn 200 u. 2000 Kr. 4%	194 50	195 50
Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Böhm. Westbahn, Em. 1895, 400, 2000 u. 10.000 Kr. 4%	97·10	98·05
Elisabeth-Bahn 600 u. 3000 M. 4 ab 10%	116·75	117·75
Elisabeth-Bahn 400 u. 2000 M. 4%	115·40	116 40
Ferdinands-Nordbahn Em. 1886 detto Em. 1904	97 95 98·—	98·95 99·—
Franz Joseph-Bahn Em 1884 (div. St.) Silb. 4%	97·60	98·60
Galizische Karl Ludwig-Bahn (div. St.) Silb. 4%	97 15	98·15
Ung.-galiz. Bahn 200 fl. S. 5%	104·40	105·40
detto 400 u. 5000 Kr. 3½%	87 75	88 75
Vorarlberger Bahn Em. 1884 (div. St.) Silb. 4%	97·05	98·05
Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		
4% ung. Goldrente per Kasse	111·70	111·90
4% detto per Ultimo	111·75	111·95
4% ungar. Rente in Kronenwähr. stfr. per Kasse	93·75	93·95
4% detto per Ultimo	93 80	94·—
5½% detto per Kasse	83·85	84·05
Ungar. Prämien-Anl. à 100 fl.	191·—	195·—
detto à 50 fl.	191·25	195 25
Theiß-Reg.-Lose 4%	148·90	152 90
4% ungar. Grundentl.-Oblig.	93·65	94·65
4% kroat. u. slav. Grdentl.-Obl.	95 50	96 50
Andere öffentliche Anlehen.		
Bosn. Landes-Anl. (div.) 4%	91·60	92 60
Bosn.-herceg. Eisenb.-Landes-Anlehen (div.) 4½%	98 65	99·65
5% Donau-Reg.-Anleihe 1878	103·50	104 50
Wiener Verkehrs-Anl. 4%	97·45	98·40
detto 1900 4%	97 45	98 40
Anlehen der Stadt Wien	101 50	102·50
detto (E. oder G.) 1874	121·30	122 30
detto (1894)	95·30	96 30
detto (Gas) v. J. 1898	97·—	98·—
detto (Elektr.) v. J. 1900	97·—	98·—
detto (Inv.-A.) v. J. 1902	96 65	97·65
Börsebau-Anlehen verlosb. 4%	97 —	98 —
Russische Staatsanl. v. J. 1906 f. 100 Kr. p. K. 5%	92·15	92·65
detto per Ultimo 5%	92·05	92·55
Bulg. Staats-Hypothekar-Anl. 1892 6%	121·30	122·30
Bulg. Staats-Goldanleihe 1907 f. 100 Kr. 4½%	86·90	87 90
Pfandbriefe usw.		
Bodenkr., allg. öst. i. 50 J. vl. 4%	95·90	96·70
Böhm. Hypothekenb. verl. 4%	98 70	99·70
Zentral-Bod.-Kred.-Bk., österr., 45 J. verl. 4½%	101·50	102·50
detto 65 J. verl. 4%	98·—	99·—
Kred.-Anst., österr., f. Verk.-Unt. u. öffentl. Arb. Kat. A. 4%	96·75	97·75
Landesb. d. Kön. Galizien und Lodom. 57½ J. rückz. 4%	94 75	95·75
Mähr. Hypothekenb. verl. 4%	97 60	98 60
N.-österr. Landes-Hyp.-Anst. 4%	98·25	99·25
detto inkl. 2% Pr. verl. 3½%	89·—	—·—
detto K.-Schuldsch. verl. 3½%	89·—	90·—
detto verl. 4%	98·10	99·10
Österr.-ungar. Bank 50 Jahre verl. 4% ö. W.	98·25	99·25
detto 4% Kr.	98·50	99 50
Spark., Erste öst., 60 J. verl. 4%	99·20	100·20
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Österr. Nordwestb. 200 fl. S.	103·—	104·—
Staatsbahn 00 Fr.	400·—	404·—
Südbahn à 3% Jänner-Juli 500 Fr. (per St.)	296·—	298·—
Südbahn à 5% 200 fl. S. o. G.	121·40	122·40
Diverse Lose.		
Verzinsliche Lose.		
3% Bodenkredit-Lose Em. 1880	271 75	277 75
detto Em. 1889	269·75	275 75
5% Donau-Regul.-Lose 100 fl.	257·25	263·25
Serb. Präm.-Anl. p. 100 Fr. 2%	101·—	107·—
Unverzinsliche Lose.		
Budap.-Basilika (Dombau) 5 fl.	21·30	23·30
Kreditlose 100 fl.	453·—	463·—
Clary-Lose 40 fl. KM.	152·—	162·—
Ofener Lose 40 fl.	233·—	243·—
Palffy-Lose 40 fl. KM.	190·—	198·—
Roten Kreuz, öst. Ges. v. 10 fl.	51·—	55·—
Roten Kreuz, ung. ges. v. 5 fl.	28·40	30·40
Rudolf-Lose 10 fl.	68·—	72·—
Salm-Lose 40 fl. KM.	225·50	235 50
Türk. E.-B.-Anl. Präm.-Oblig. 400 Fr. per Kasse	188·55	189·55
detto per Medio	187·50	188·90
Wiener Komm.-Lose v. J. 1874	500·—	510·—
Gew.-Sch. d. 3% Präm.-Schuld d. Bodenkr.-Anst. Em. 1889	77·—	82·—
Aktien.		
Transport-Unternehmungen.		
Aussig-Teplitzer Eisenb. 500 fl.	2440·—	2450·—
Böhmische Nordbahn 150 fl.	396·—	399·—
Buschtiehrader Eisb. 500 fl. KM.	2915·—	2930·—
detto (lit. B) 200 fl. per Ult.	1117·—	1122·—
Donau-Dampfschiffahrts-Ges., 1., k. k. priv., 500 fl. KM.	1030·—	1034·—
Dux-Bodenbacher E.-B. 400 Kr.	564·—	566·—
Ferdinands-Nordb. 1000 fl. KM.	5250·—	5270·—
Kaschau-Oderberger Eisenbahn 200 fl. S.	365·—	366·—
Lemb.-Czern.-Jassy-Eisenbahn-Gesellschaft, 200 fl. S.	568·—	572·—
Lloyd, öst., Triest, 500 fl., KM.	423·—	425·—
Österr. Nordwestbahn 200 fl. S.	432·—	433·—
detto (lit. B) 200 fl. S. p. Ult.	423·—	425·50
Prag-Duxer Eisenb. 100 fl. abgst.	217·—	218·—
Staatseisenb. 200 fl. S. per Ult.	685·50	686·50
Südbahn 200 fl. Silber per Ult.	144·80	145·80
Südnorddeutsche Verbindungsb. 200 fl. KM.	402·—	405·—
Transport-Ges., intern., A.-G 200 Kr.	—·—	—·—
Ungar. Westbahn (Raab-Graz) 200 fl. S.	406·50	408·50
Wr. Lokalb.-Aktien-Ges. 200 fl.	220·—	240·—
Banken.		
Anglo-Österr. Bank, 120 fl.	298·50	299·50
Bankverein, Wiener per Kasse	—·—	—·—
detto per Ultimo	538·—	539·—
Bodenkr.-Anst. öst., 300 Kr.	1083·—	1088·—
Zentr.-Bod.-Kredbk. öst., 200 fl.	540·—	550·—
Kreditanstalt für Handel und Gewerbe, 160 fl., per Kasse	—·—	—·—
detto per Ultimo	647·50	648·50
Kreditbank, ung. allg., 200 fl.	775·—	776·—
Depositenbank, allg., 200 fl.	456·—	457·—
Eskompte-Gesellschaft, niederösterr., 400 Kr.	584·—	586·—
Giro- u. Kassenverein, Wiener, 200 fl.	457·—	460·—
Hypothekenbank, öst. 200 Kr. 5%	289·—	291·—
Länderbank, österr., 200 fl., per Kasse	—·—	—·—
detto per Ultimo	437·25	438·25
„Merkur", Wechselstub.-Aktien-Gesellschaft, 200 fl.	611·—	615·—
Österr.-ungar. Bank 1400 Kr.	1718·—	1728·—
Unionbank 200 fl.	555·—	556·—
Unionbank, böhmische 100 fl.	246·50	247·50
Verkehrsbank, allg., 140 fl.	340·—	341·—
Industrie-Unternehmungen.		
Baugesellsch., allg. öst., 100 fl.	117·—	118·50
Brüxer Kohlenbergb.-Ges. 100 fl.	708·—	712·—
Eisenbahnverkehrs-Anstalt, öst., 100 fl.	395·—	399·—
Eisenbahnw.-Leihg., erste, 100 fl.	207·—	209·—
„Elbemühl", Papierf. u. V.-G. 100 fl.	206·—	209·—
Elektr.-Ges., allg. österr., 200 fl.	414·—	418·—
Elektr.-Gesellsch., intern. 200 fl.	594·—	596·—
Elektr.-Gesellsch., Wr. in Liqu.	220·—	224·—
Hirtenberger Patr.-, Zündh. u. Met.-Fabrik 400 Kr.	933·—	993·—
Liesinger Brauerei 100 fl.	245·—	248·—
Montan-Ges., öst. alpine 100 fl.	685·75	686·75
„Poldi-Hütte", Tiegelgußstahl-F.-A.-G. 200 fl.	472·—	476·—
Prager Eisen-Industrie-Gesellsch. 200 fl.	2710·—	2720·—
Rima-Muranyi-Salgo-Tarjaner Eisenw. 100 fl.	564·25	565·25
Salgo-Tarj. Steinkohlen 100 fl.	575·50	579·—
„Schlöglmühl", Papierf., 200 fl.	304·—	310·—
„Schodnica", A.-G. f. Petrol.-Industrie, 500 Kr.	450·—	457·—
„Steyrermühl", Papierf. u. B.-G.	434·—	437·—
Trifailer Kohlenw.-G. 70 fl.	279·—	283·—
Türk. Tabakregie-Ges. 200 Fr. per Kasse	—·—	—·—
detto per Ultimo	407·—	409·—
Waffenf.-Ges., österr., 100 fl.	557·—	563·—
Wr. Baugesellschaft, 100 fl.	147·25	149·25
Wienerberger Ziegelf.-Akt.-Ges.	720·—	730·—
Devisen.		
Kurze Sichten und Schecks.		
Amsterdam	198·70	198·95
Deutsche Bankplätze	117·70	117·90
Italienische Bankplätze	95·65	95·75
London	240·32½	240·55
Paris	95·65	95·80
St. Petersburg	251·—	251·50
Zürich und Basel	95·45	95·57½
Valuten.		
Dukaten	11·35	11·38
20-Franken-Stücke	19 10	19·12
20-Mark-Stücke	23·50	23·55
Deutsche Reichsbanknoten	117·72	117·95
Italienische Banknoten	95 75	96·—
Rubel-Noten	2·51½	2·52

Ein- und Verkauf **von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien, Losen etc., Devisen und Valuten.**

Los-Versicherung. (34)

J. C. Mayer

Bank- und Wechslergeschäft

Laibach, Stritargasse.

Privat-Depots (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Partei.

Verzinsung von Bareinlagen im Konto-Korrent und auf Giro-Konto.

(1317) Präs. 602 4/8.

Gefangenaufseherstelle

bei dem k. k. Landes- als Strafgerichte in Graz.

Gesuche bis

28. April 1908

an das k. k. Landes- als Strafgerichtspräsidium Graz.

Graz, am 26. März 1908.

(1296 a) 2—1 1192/8.

Kundmachung.

Die Gesuche um die in Nr. 72 dieses Blattes ausgeschriebene Staatsanwaltstelle in Rudolfswert, eventuell um eine Substitutenstelle, sind bis

15. April 1908

bei der k. k. Oberstaatsanwaltschaft Graz zu überreichen.

Graz, am 25. März 1908.

(1278) 3—3 ad št. 5183.

Razglas.

Dne 2. aprila t. l., ob 10. uri dopoldne, se bode pri podpisanem c. kr. okrajnem glavarstvu (soba št. 2) potom javne dražbe oddal v zakup lov občine Dobrova za petletno dobo, in sicer od 1. aprila 1908 do 31. marca 1913.

K tej dražbi vabijo se vsi prijatelji lova s pristavkom, da morejo dražbene pogoje tuuradno vsak dan ob uradnih urah vpogledati.

C. kr. okrajno glavarstvo Ljubljana, dne 21. marca 1908.

Kundmachung.

Am 2. April l. J., um 10 Uhr vormittags, findet bei der gefertigten k. k. Bezirkshauptmannschaft (Zimmer Nr. 2) im Wege der öffentlichen Versteigerung die Verpachtung der Jagdbarkeit in der Gemeinde Dobrova auf die Dauer von fünf Jahren, und zwar vom 1. April 1908 bis 31. März 1913 statt.

Hiezu werden Jagdlustige mit dem Beifügen eingeladen, daß sie die Jagdpachtbedingnisse hieram s täglich während der Amtsstunden einsehen können.

K. k. Bezirkshauptmannschaft Laibach, am 21. März 1908.

(1304) C. 79/8 1.

Oklic.

Zoper Matijo Oven, posestnika iz Primskovškegore, kojega sedanje bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Litiji po Mariji Oven v Primskovem, zastopani po dr. Jamšeku, tožba zaradi 1000 K. Na podstavi tožbe se je določil narok na dan

3. aprila 1908,

ob 9. uri dopoldne, pri tem sodišču.

V obrambo pravic toženca se postavlja za skrbnika gospod Anton Kuhelj, posestnik v Ješčah. Ta skrbnik bo zastopal toženca v oznamenjeni pravni stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se isti ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Litiji, odd. II, dne 26. sušca 1908.

(1319) C. I. 22/8, C. I. 23/8 1.

Oklic.

Zoper Frančiško Hafner, omoženo Neger, in Antonijo Hafner, omoženo Krainer, oziroma teh pravne naslednike, katerih bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Ilir. Bistrici po Janezu Hafner iz Harij št. 65 tožba zaradi priznanja plačila in izročitve izknjižbene pobotnice. Na podstavi tožbe se je določil narok za ustno sporno razpravo na dan

2. aprila 1908,

dopoldne ob 9. uri, pred tem sodiščem, v sobi št. 3.

V obrambo pravic gori navedenih toženk se postavlja za skrbnika gosp. Andrej Uršič iz Ilir. Bistrice. Ta skrbnik bo zastopal ti toženki v oznamenjeni pravni stvari na njuno nevarnost in stroške, dokler se ne oglasite pri sodniji ali ne imenujeti pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija Ilir. Bistrica, odd. I, dne 24. sušca 1908.

(1297) 3—2 S. 2/8 1.

Konkurzni oklic.

C. kr. okrožna sodnija v Rudolfovem je dovolila razglasitev konkurza o imovini gospoda Gustava Streinerja, neprotokoliranega trgovca v Šmarjeti, okraj Mokronog.

C. kr. okrajni sodnik Anton Mejač v Mokronogu se postavlja za konkurznega komisarja, gospod Gustav Omahen, c. kr. notar v Mokronogu, pa za začasnega upravnika mase.

Upniki se pozivljajo, da naj predlagajo pri naroku, določenem na

8. aprila 1908,

dopoldne ob 11. uri, pri c. kr. okrajni sodniji v Mokronogu oprti na izkaze, sposobne za potrdilo svojih zahtev, potrditev začasno imenovanega ali pa postavitev drugega upravnika mase in njega namestnika ter da izvolijo odbor upnikov.

Dalje se pozivljajo vsi, ki se hočejo lastiti kake pravice kot konkurzni upniki, da naj oglasijo svoje terjatve, tudi če teče o njih pravda,

do 30. aprila 1908

pri tej sodniji ali pri c. kr. okrajni sodniji v Mokronogu, po predpisu konkurznega reda ter da naj predlagajo pri naroku za likvidovanje, določenem na

29. maja 1908,

dopoldne ob 9. uri istotam, njihovo likvidovanje in ugotovljenje vrste. Upniki, ki zamudijo zglasilni rok, morajo plačati stroške, katere provzročita tako posameznim upnikom kakor tudi masi novi sklic upnikov in presoja naknadne zglasitve in so izključeni od razdelitev, že opravljenih na podlagi pravilnega razdelbnega načrta.

Upniki, ki so oglasili svoje terjatve ter pridejo k naroku za likvidovanje, imajo pravico, pozvati končnoveljavno po prosti volitvi na mesto upravnika mase, njega namestnika in odbornikov upnikov, ki so poslovali doslej, druge zaupnike.

Narok za likvidovanje se določa h kratu za poravnavni narok.

Daljna naznanila tekom konkurznega postopanja se bodo razglašala v uradnem listu «Laibacher Zeitung».

Upniki, ki ne bivajo v Mokronogu ali njega bližini, morajo imenovati v zglasilu istotam bivajočega pooblaščenca za sprejemanje vročbe, sicer bi se postavil za nje pooblaščenec za vročbe po predlogu konkurznega komisarja na njih nevarnost in stroške.

C. kr. okrožna sodnija v Rudolfovem, odd. I, dne 25. sušca 1908.

(1327) Firm. 204 Einz. II. 102/2.

Änderungen und Zusätze zu bereits eingetragenen Einzelfirmen.

Eingetragen wurde im Register für Einzelfirmen

Jesenovc bei Eisnern, A. Novak, Eisenhammer und Walzwerk Jesenovc bei Eisnern. Firmaänderung in: Marie Eger, Eisenhammer und Walzwerk Jesenovc bei Eisnern. Gestorben: August Novak, Nunmehrige Alleininhaberin: Marie Eger. — Laibach, 18./III. 1908.

(1330) Firm. 193 u. 203 Einz. I. 7/9.

Änderungen und Zusätze zu bereits eingetragenen Einzelfirmen.

Eingetragen wurde im Register für Einzelfirmen

Eisnern, Johann Globotschnig. Hauptniederlassung in Eisnern zum Betriebe der Fabrikation von geschmiedeten Nägeln, Radreifen, Wagenachsen und eines Sägewerkes. Zweigniederlassung in Laibach zum Betriebe der Drahtwaren und Drahtstiftenfabrikation. Namensänderung der Firmainhaberin Marie Novak infolge Wiederverehelichung in Marie Eger. Laibach, 18./III. 1908.

(1326) Firm. 205 Einz. II. 37/1.

Änderungen und Zusätze zu bereits eingetragenen Einzelfirmen.

Eingetragen wurde im Register für Einzelfirmen

Laibach, Max Samassa. Prokura erteilt: Heinrich Martin. — Laibach, 18./III. 1908.

(1157) 3—3 Firm. 163 Zadr. III. 286/5.

Premembe in dodatki k že vpisanim firmam zadrug.

Vpisalo se je v register za zadružne firme:

Podlomkom, Mlekarska zadruga Podlomkom, registrovana zadruga z omejenim poroštvom. Posebni vpisi: razdružba. Upniki se pozovejo naj se zglasijo pri zadrugi. — Ljubljana, 11. III. 1908.

(1324) S. 13/6 132.

Kundmachung.

Im Konkurse des Josef Murnik aus Laibach hat der Massenverwalter einen Entwurf zur Verteilung der (verfügbaren) Masse vorgelegt.

Alle Konkursgläubiger, die bisher Forderungen angemeldet haben, können von dem Verteilungsentwurfe beim Konkurskommissär oder Massenverwalter Einsicht und Abschrift nehmen und ihre allfälligen Erinnerungen dagegen

bis 8. April 1908,

mündlich oder schriftlich beim Konkurskommissär einbringen und bei der zur Verhandlung darüber und zur Feststellung der Verteilung auf den

13. April 1908,

vormittags 10 Uhr, bei dem k. k. Landesgerichte Laibach, Zimmer Nr. 119, anberaumten Tagsatzung erscheinen.

Laibach, am 26. März 1908.

Anzeigeblatt.

Für den Jubiläums-Jahrgang von Reclams Universum

der im Oktober dieses Jahres beginnt, veranstaltet der Verlag der Zeitschrift ein großes Preisausschreiben für den besten deutschen Roman, zu dem er unsere hervorragendsten Schriftsteller einladet. Es soll als Ergebnis des Preisbewerbes ein Werk von hohem literarischen Range, von bleibender Bedeutung geboten werden.

Um durch dieses Jubiläums-Preisausschreiben fördernd auf die literarisch-künstlerische Produktion der Gegenwart einzuwirken, setzt der Verlag des Universum die Summe von

Dreissigtausend Mark

30.000 Mk.

für den Erwerb des preisgekrönten Romanes aus, und zwar 20.000 Mark als Honorar für den Erstabdruck in Reclams Universum und 10.000 Mark für die Übertragung des Buchverlagsrechtes an die Verlagsbuchhandlung Philipp Reclam jun. in Leipzig. Die ausgesetzte Summe wird unter allen Umständen zur Auszahlung gelangen. Auch findet eine Verteilung auf mehrere Romane nicht statt. Dagegen behält sich der Verlag vor, nicht preisgekrönte Einsendungen gegen das bei großen Zeitschriften übliche Honorar, auf Grund besonderer Vereinbarungen mit den betreffenden Autoren, zu erwerben.

Das Preisrichteramt haben folgende Herren in Gemeinschaft mit dem Verlag und der Redaktion übernommen: (1305) 2–2

Gustav Falke in Hamburg, Rudolf Greinz in Innsbruck, Rudolf v. Gottschall in Leipzig, Paul Heyse in München, Hans Land in Berlin.

Die Bedingungen für den Roman-Preisbewerb sind in Reclams Universum, Heft 25, enthalten.

Leipzig, im März 1908.

Verlag und Redaktion von Reclams Universum.

Billigstes Los!

Türkenlos

Haupttreffer 600.000 Francs ohne Abzug)

Ziehung: 1. April

1 Los in 38 Monatsraten à K 6·—

6 Ziehungen jährlich

Ziehungslisten gratis und franko.

Alser-Wechselhaus

Paul Bjehavy

Wien IX., Alserstraße Nr. 22.

Älteste Wechselstube am Grund.

(1126) 9–9

Geld für alle Stände!

Rasch! Diskret! Reell!

Von 400 K aufwärts, 4 K Monatsrate, zu 5 Prozent jeden Betrag ohne Vormerk, ohne Polizze (auch Damen) mit und ohne Bürgen.

Hypothekar-Darlehen

zu 3 1/2 Prozent (1167) 6–6

Philipp Feld, Bank- und Börsenbur.

Budapest VIII., Rákóczy-ut 71.

Nutzholzverkauf.

In den Staatsforsten Ilovca und Ratschach-Weissenfels (Oberkrain) gelangen 4800 fm³ weiches Sägeholz und 2250 fm³ Zelluloseholz im erzeugten Zustande loko der Schlagorte zum Verkauf.

Offerte sind bei der k. k. Forst- und Domänenverwaltung in Radmannsdorf, wo auch die Kaufbedingnisse aufliegen

bis längstens 24. April 1908, 12 Uhr mittags einzureichen.

K. k. Forst- und Domänen-Verwaltung Radmannsdorf. (1320)

Monatzimmer

vollkommen möbliert, gassenseits, ist **sofort zu vermieten.** Anzufragen im Geschäfte **Šinkovic, Rathausplatz.** (1253 5—3

Stütze der Hausfrau

im Kochen, Nähen und Bügeln bewandert, wird **sogleich aufgenommen.** Wo? sagt die Adm. dieser Ztg. (1290) 3—2

Modewaren-haus

(1222) 5-5

in **Laibach,** am besten Posten, mit sehr gut eingeführten Kunden,

wird sofort verkauft.

Nötiges Kapital 40.000 Kronen. Reflektanten, welche diese günstige Gelegenheit nicht versäumen wollen, senden die Offerte unter **„Modewarenhaus"** bis **2. April 1908** an die Administration dieser Zeitung.

Offiziers-diener

3—2

wird gesucht.

Vorzustellen täglich von 5—7 Uhr abends. bis 31. März Hotel Union, II. Stock, Zimmer 35, vom 1. April ab Hotel Stadt Wien,

Tierspital

Ordination von 9 bis 11 Uhr.
(195) **Telephon Nr. 44.** 300—35

Gegründet 1842.

Wappen-, Schriften- und Schildermaler

Brüder Eberl

Laibach

Miklošičstraße Nr. 6
Ballhausgasse Nr. 6.

Telephon 154. (3607) 168

Wohnung

bestehend aus einem Zimmer und Küche samt Zugehör, ist **Wiener Straße 69 zum Maitermin zu vergeben.**

Ebendort ist auch ein

möbl. Monatzimmer

(1316) **billig zu vermieten.** 3—1

AGENTEN

gesucht

gegen Spesenbeitrag und Provision, von **Triester Ölfirma,** nur Engros. Bewerber müssen bei Spezerei- u. Delikatessenhändlern vorzüglich eingeführt sein. Offerte unter **„Wagentouren bevorzugt"** an die Administration dieser Zeitung. (1315) 3-1

Mieder

in allen modernen und gangbaren Fassons, von billigster bis zu bester Ausführung, Miederleibchen, Blanchettes, Federn, Litzen, Schnüre etc. in reichster Auswahl bei

P. Magdić, Laibach

Prešerengasse Nr. 7. (1281) 11—1

Wäsche für Institutszöglinge vorrätig

Anfertigung von Brautausstattungen

Wäsche für Neugeborene vorrätig

Schulschürzen

Wirtschaftsschürzen

Gegründet 1870.

Herren-, Damen- und Kinder-

Eigenes Erzeugnis **Wäsche** Eigenes Erzeugnis

die wegen ihres vorzüglichen Schnittes, exakter Arbeit und mäßigen Preises weit über die Grenzen Krains bekannt ist, empfiehlt das (3923)

Herren- u. Damen-Mode- u. Ausstattungs-Geschäft

C. J. HAMANN

Wäsche-Lieferant Kaiserl. und Königl. Hoheiten, verschiedener Offiziers-Uniformierungen, Institute etc

Rathausplatz 8 **LAIBACH** Rathausplatz 8

Wäsche nach Maß wird raschest angefertigt.

Dr. Gustav Jägersche Wollwäsche

Dr. Lahmannsche Gesundheitswäsche

Bettwäsche

Tisch- und Bettwäsche

Leinen-

Unterröcke

Wäsche für Diensterschaft

Anfertigung von Ausstattungen für Neugeborene

Abonnements-Einladung

für das

II. Vierteljahr 1908 auf:

Alpenzeitung, Deutsche. Preis viertelj.	K	3·60
Arbeitsstube. Preis viertelj. K 1·44, nach auswärts	»	1·59
Aus der Natur. Preis viertelj.	»	1·80
Aus fremden Zungen. Preis viertelj. K 3·60, nach auswärts	»	4·20
Bazar, jährlich 48 Nummern. Preis viertelj. K 3·—, nach auswärts	»	3·24
Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens, 13 Bände à	»	—·90
Blatt, Das Interessante. Preis viertelj. K 2·70, nach auswärts	»	2·96
Blatt, Das Neue. Preis viertelj.	»	1·92
Blatt der Hausfrau. Preis viertelj. K 2·60, nach auswärts	»	2·86
Blätter, Fliegende. Preis halbj. K 8·04, nach auswärts	»	8·56
Blätter, Lustige. Preis viertelj. K 2·70, nach auswärts	»	2·96
Buch für Alle. 28 Hefte à	»	—·36
Centralblatt für Moden. Preis viertelj. K 1·—, nach auswärts	»	1·12
Deutsche Frauenzeitung. Preis viertelj.	»	2·10
Deutsche Modenzeitung. Preis viertelj.	»	1·20
Dom in svet. Preis viertelj. K 2·70, nach auswärts	»	2·82
Familien-Modenzeitung. Preis viertelj. K 3·12, nach auswärts	»	3·38
Frauenfleiss. Preis viertelj. K 1·—, nach auswärts		1·06
Frauenrundschau. Preis viertelj.	»	2·40
Frauenzeitung. Preis viertelj. K 2·50, nach auswärts	»	2·62
Fricks Rundschau. Preis viertelj.	»	1·—
Für alle Welt. 28 Hefte à	»	—·48
Fürs Haus. Preis viertelj. K 1·60, nach auswärts	»	1·86
Gartenlaube. Nummern-Ausgabe. Preis viertelj. K 2·40, nach auswärts	»	2·26
Gartenlaube. 26 Doppelnummern à	»	—·36
Gartenlaube. 52 Hefte à	»	—·36
Gartenlaube. 26 Doppelhefte à	»	—·60
Gaudeamus. Preis halbj.	»	3·—
Hauslehrer, Der. Preis viertelj.	»	1·92
Hausschatz, Deutscher. 24 Hefte à	»	—·36
Häuslicher Ratgeber. 52 Hefte. Preis viertelj. K 2·50, nach auswärts	»	2·76
Heimgarten von Rosegger. Preis viertelj. K 1·80, nach auswärts	»	1·86
Illustr. Wiener Küchenzeitung. Preis viertelj.	»	2·56
Jugend. Preis viertelj. K 4·80, nach auswärts	»	5·06
Jugend, Österr. deutsche. Preis halbj. K 2·40, nach auswärts	»	2·52
Kamerad, Der gute. Preis viertelj. K 2·40, nach auswärts	»	2·66
Katholische Welt. Preis ganzj. K 6·—, nach auswärts	»	6·48
Kindergarderobe. Preis viertelj. K —·90, nach auswärts	»	—·96
Kleine Modenwelt. Preis viertelj. K —·60, nach auswärts	»	—·75
Kneipp-Blätter. Preis halbj. K 1·50, nach auswärts	»	1·89
Kränzchen. Preis viertelj. K 2·40, nach auswärts	»	2·66
Kunst, Die. Preis viertelj. K 7·20, nach auswärts	»	8·10
Kunst für Alle. Preis viertelj. K 4·32, nach auswärts	»	4·92
Kunst, Moderne. Preis halbj. K 10·08, nach auswärts	»	11·38
Kunstwart, Der. Preis viertelj. K 4·20, nach auswärts	»	4·56
Lehrmeister, Der, im Garten und Kleintierhof. Preis viertelj. nach auswärts	»	1·20 1·85
Lustige Woche, Preis viertelj. K 3·60, nach auswärts	»	3·86
Meggendorfer Blätter. Preis viertelj. K 3·60, nach auswärts	»	3·86
Mode, Elegante. Preis viertelj. K 2·—, nach auswärts	»	2·12
Mode und Haus. Preis viertelj. K 1·80, nach auswärts	»	1·92
Modenrevue. (Buttericks.) Preis viertelj. K 2·40, nach auswärts	»	2·58
Modenwelt. Preis viertelj. K 1·50, nach auswärts	»	1·62
Modenwelt, Grosse. Preis viertelj. K 1·50, nach auswärts	»	1·62
Modenzeitung, Grosse. Preis viertelj.	»	1·80
Monika. Preis halbj. K 1·80, nach auswärts	»	2·58
Museum. 20 Hefte à	»	1·20
Musik für Alle. Preis viertelj. K 1·80, nach auswärts	»	2·10
Musik-Mappe. Preis viertelj. K 1·80, nach auswärts	»	2·10
Muskete, Die. Preis viertelj.	»	4·—
Österr. Illustr. Frauenzeitung. Preis viertelj. K 1·80, nach auswärts	»	1·92
Österr. Rundschau. Preis viertelj. K 6·—, nach auswärts	»	6·24
Photographische Mitteilungen. Preis viertelj.	»	3·60
Praktischer Ratgeber in Obst und Garten. Preis viertelj. nach auswärts	»	1·20 1·85
Rundschau, Deutsche. 12 Hefte. Preis viertelj.	»	7·20
Samstag. Preis viertelj. K 2·50, nach auswärts	»	2·76
Scherer. Preis viertelj. K 3·—, nach auswärts	»	3·12
Simplicissimus. Preis viertelj. K 4·40, nach auswärts	»	4·66
Slovan. Preis viertelj. K 3·—, nach auswärts	»	3·12
Stein der Weisen. Preis viertelj. K 3·60, nach auswärts	»	3·72
The Studio. Preis ganzj. K 19·20, nach auswärts	»	22·80
Türmer. Preis viertelj. K 4·80, nach auswärts	»	5·40
Über Land und Meer. 26 Hefte à	»	—·72
Universum. 52 Hefte. Preis viertelj. K 4·20, nach auswärts	»	4·46
Velhagen und Klasings Monatshefte. 12 Hefte. Preis viertelj. nach auswärts	»	5.40 5·76
Vom Fels zum Meer. 26 Hefte à	»	—·60
Von Land zu Land. 52 Hefte à	»	—·20
Vrtec. Preis ganzj. K 5·20, nach auswärts	»	5·64
Wäschezeitung. Preis viertelj. K —·90. nach auswärts	»	—·96
Welt, Alte und Neue. 24 Hefte à	»	—·42
Welt und Haus. Preis viertelj. K 3·—, nach auswärts	»	3·26
Westermanns Monatshefte. Preis viertelj. K 4·80, nach auswärts	»	5·70
Wiener Bilder. Preis viertelj. K 2·56, nach auswärts	»	2·76
Wiener Frauenzeitung. Preis viertelj. K 1·80, nach auswärts	»	1·92
Wiener Mode. Preis viertelj. K 3·30, nach auswärts	»	3·42
Witzblatt, Das Kleine. Preis viertelj. K 2·—, nach auswärts	»	2·26
Woche, Die. Preis viertelj. K 3·90, nach auswärts	»	4·16
Zeitung, Österr. Illustr. Preis viertelj. K 5·—, nach auswärts	»	5·26
Zeitung, Illustrierte. Preis viertelj. K 9·60, nach auswärts	»	12·20
Zur guten Stunde. Salonheft-Ausgabe, 18 Hefte à	»	—·72
Zur guten Stunde. Vierzehntag-Ausgabe, 28 Hefte à	»	—·48
Zur guten Stunde. Vollheft-Ausgabe, 14 Hefte à	»	—·96
Zvon. Preis viertelj. K 2·30, nach auswärts	»	2·42
Zvonček. Preis ganzj. K 5·—, nach auswärts	»	5.24

sowie auf sämtliche

Moden-Zeitungen,

illustrierte Zeitungen und Lieferungswerke

des In- und Auslandes.

Probenummern auf Verlangen gratis und franko.

Hochachtungsvollst

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Buchhandlung

in Laibach, Kongreßplatz Nr. 2. (1303) 7—2

Druck und Verlag von Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.